

Garbe, das sie zu einem heute noch ebenso wie vor zehn Jahren lebendigen Begriff in unserem deutschen Leben machen lieg. Sie trachteten nie danach, ein Sonderheft in der Partei zu führen, sondern sie ist, nachdem der Sieg erkämpft war, das Stützglied der neuen größeren Partei geworden. Die alten Parteigenossen, die heute ebenfalls mitten in der Arbeit der Partei, wie sie einst mitten in ihrem Kampfe standen.

Es war die große Frage der Jahre nach der Reichsgründung, ob nicht die Alten und die Neuen zusammenfinden. Heute können wir sagen: Sie haben es getan, weil die Alten aus dem Erlebnis von einst die innere Autorität besitzen, um die Partei bis in den letzten Hinterhof hinein mit ihrem alten Geiste zu durchdringen. Die Alten haben in diesen Jahren auch die „größere Partei“ geistig auf dem Weg der alten Partei weitergeführt. So ist unsere Alte Garde nicht eine Gruppe von Menschen, die nur von Erinnerungen zehrt, sondern sie ist der Gauezeitung der Mil. Löwenbewegung unserer Partei. Die Alte Garde ist die Garde der Partei geblieben!

Einstmal im Jahr haben sie große Tage, einmal im Jahre sind die alten Kräfte unter sich. Da können über viele aus allen Gauen des Reiches zusammen zur Fahrt der Alten Garde zu der in der Partei als die fünfsten Male einfindet. Gewiß: Es sind immer nur wenige der Alten eines Gauses, die an der

Der Gruß an den Führer

Trier, 21. Juni. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, in dessen Händen auch in diesem Jahre die Organisation der Fahrt der Alten Garde durch die Westmark liegt, hat an den Führer und Reichsführer nachstehendes Telegramm geschickt.

„Mein Führer!“

Ich meine Ihnen aus Trier in der Westmark den Beginn der diesjährigen Fahrt der Alten Garde der NSDAP, 630 Träger des Goldenen Ehrenzeichens der Partei aus allen Gauen Großdeutschlands grüßen Sie, mein Führer, in Liebe und Verehrung.

Fahrt teilnehmen können — aber alle sehen in dieser Fahrt ihre Fahrt, in diesen Tagen ihre Tage.

Es sind die wenigen Tage des Jahres, in denen sie an nichts anderes denken als an die solche Vergangenheit. Da werden die Erinnerungen wieder lebendig, da wird von Hunderten am Tage hundertmal das Wort gesprochen: „Parteiangehörige, heißt du noch...“

Die Alte Garde hat darauf verzichtet, das Jahr hindurch dieser Vergangenheit zu leben, und sie hat dafür die Arbeit und dem Wert des Tages ihre Kraft gewidmet. In dieser Woche aber hat sie ein Recht darauf, daß nicht nur sie selbst dem Stolze der Erinnerung sich widmet, sondern daß auch die ganze Nation an ihren Beständen Anteil nimmt!

Die alten Kräfte verbringen diesmal in der Westmark diese Tage unter sich. Die Parteigenossen und die Volksgenossen des Gaus Koblenz-Trier bereiten ihnen einen herzlichen Empfang überall. Alle Deutschen aber werden dabei zusehen, wie die einst des Führers treue Kampfgesellen in ihrer Zeit waren und die beste die eiserne Garde der Partei Deutschlands und, die als Volksgenossen des Führers das Reich von heute erkämpften und als Bannerträger der Nationalsozialistischen Partei das ewige Reich der Zukunft durch ihr Lebenswerk begründeten.

Die Größe der Gegenwart wird man einst messen nach den Erfolgswerten, die sie hinterläßt. Nur dann wird Deutschland eine neue Blüte ihrer Kunst erleben und unser Volk das Bewußtsein einer höheren Bestimmung

Adolf Hitler

„Hilomäus“

Händel-Neuaufführung in Göttingen

Den künstlerischen Höhepunkt der diesjährigen Göttinger Händelfestspiele bildete die deutsche Neuaufführung der Oper „Hilomäus“ von Georg Friedrich Händel. Es geht mit zu den weitestgehenden Merkmalen der Göttinger Händelfestspiele, daß fast immer eine der in Deutschland lange verschollenen Händelopern wieder ausgraben wird und der Gegenwart lebendig vor Augen und Ohr gebracht wird. Die Oper Hilomäus ist 1728 in London entstanden und ist damals auch in London zuletzt aufgeführt worden.

Der Text von Nicola Paganini von Emilie Dahn-Baerhoff übertrug; man kann der Übersetzung rühmend nachsagen, daß sie verlustig, wo irgend möglich den Volkstümlichkeit der deutschen Sprache einzuweisen, um sowohl die Reizhaftigkeit als auch die Wirt zu erdunderstlicher Wirkung zu bringen. Gewisse Anzeichen in der textlichen Gestaltung sind aber nicht zu verkennen. Sie sind oft auch durch den Gang der Handlung beeinflusst, der in edel barocke Uebertreibung dahingehet und immer neue Verzerrungen und Komplikationen anbringt.

Das Handlungsgeschehen beruht sich um Liebesfragen, denen als tiefer geistlicher Kernpunkt die Familienangelegenheiten des ägyptischen Königsammes angedeutet dient. Soweit es möglich war und soweit es dem Geschmack der damaligen Zeit entsprach, ist die Oper kraft durchkomponiert, die Wirt sind ungeheuer melodienreich und bringen jede Figur der Handlung zu vollem Einfluß, die Duette weisen eine klare Vollenführung auf, die eine

Nach Paris stellt sich um

Immer weniger Sympathien für Barcelona festzustellen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 21. Juni. Gleichzeitig mit dem freigelegten Vordringen der Franco-Generäle Prada und Pafino, das zur Eroberung der wichtigen Festung Castellon führte, haben neutrale Beobachter ein hartes Nachsehen der französischen Sympathien für das bolschewistische Spanien festgestellt, das weitgehende Folgen für den Ausgang des Krieges haben kann.

Da die französischen Sozialisten sich geweißert haben, gemeinsam mit den Komunisten in der Spanienfrage einen Druck auf Daladier und seine Regierung auszuüben, ersieht es leicht hier als gewiß, daß die französische Regierung nichts in der Spanienfrage ohne Chamberlains Zustimmung unternehmen wird. Frankreich dürfte diese Politik wenigstens bis zum nächsten Zusammentreten der Kammer im Herbst beibehalten. Bis zu dieser Zeit aber, so vermutet man, werden die Fortschritte Francos so groß sein, daß das bolschewistische Spanien sich bereits in völliger Auflösung befinden wird. Nach den letzten Berichten sollen die Rohmateriallieferungen nach Barcelona-Spanien bedeutend zurückgegangen, so daß die spanisch-italienische Kriegswirtschaft kaum noch lange arbeiten könne und ihr energieloses Zusammenbrechen für den Herbst zu erwarten sei. Nicht nur der Waffen- und Munitionsmangel, sondern Francos Angriffe auf die

Schmuggler-Schiffe habe auch ein gewaltiges Nachlassen der Rohmaterial-Lieferungen für die Herstellung von Kriegswaffen herbeigeführt. Die Ursache des Rückgangsmittels ist demnach die in den letzten Tagen besonders häufig durchgeführten Luftangriffe auf Schiffe in Barcelona gehörigen Häfen, die man die Wichtigkeit der Häfen auf dem Meer zu erkennen und so schnell wie möglich zu beenden. Das Ausbleiben einer starken Reaktion aus London und Paris zeige, daß diese Politik Erfolg habe, denn die Franco, deren Krieg mit allen Mitteln so schnell wie möglich zu beenden. Das Ausbleiben einer starken Reaktion aus London und Paris zeige, daß diese Politik Erfolg habe, denn die Franco, deren Krieg mit allen Mitteln so schnell wie möglich zu beenden. Das Ausbleiben einer starken Reaktion aus London und Paris zeige, daß diese Politik Erfolg habe, denn die Franco, deren Krieg mit allen Mitteln so schnell wie möglich zu beenden.

Die bolschewistischen Claquekämpfe in Barcelona

Sibao, 21. Juni. Der Streit unter den bolschewistischen Claque in Barcelona geht, wie zuverlässige Nachrichten aus dem bolschewistischen Spanien berichten, weiter.

Die Anstellungen der bolschewistischen „Ministerpräsidenten“ Reirin, wobei er von Anarcho, Wirttrauen und Anarchie sprach, sind, wie verlautet, auf eine Auffassungsbewegung zurückzuführen, die sich über die ganze Provinz Katalonien auszubreiten droht und hinter der fundamentalistische Elemente stehen. In der ganzen Provinz wurden Maßnahmen getroffen, um „Zwischenfälle“ zu vermeiden.

Himalaja-Expedition bereits in 5900 Meter Höhe

München, 21. Juni. Nachdem die Himalaja-Expedition am 19. Juni das Lager 2, das Lager 2 am 9. Juni erreicht hatte, kamen so schwere Schneefälle, die weit her unterreichten, daß das Vordringen für einige Tage verhindert wurde. Nach einmündiger Beratung wurde am 16. Juni das Lager 3 in 5900 Meter Höhe errichtet. Die Bergsteiger sind in guter Gesundheit und bereiten sich vor, weiter vorzudringen.

echte Innerlichkeit zum Durchbruch kommen läßt, das Schlußpunkt bringt einen überwältigenden musikalischen Abschluß.

Bei der Inszenierung hat Dr. Hans Niedeken-Gehard den Stoff der letzten Göttinger Händel-Opern Aufführungen gegeben. Die Bühnenbilder verleihten in dieser Stimmungsgabe der betreffenden Szene echt und lebendig zu erfüllen.

Generalmusikdirektor Fritz Lehmann hat alle reifen Möglichkeiten herausgeholt. Er führte sein doch wahrscheinlich schnell zusammengekauft Orchester zu einer ungehörnten Leistungshöhe. Der händelische Orchesterklang kam zu voller Wirkung, der lebhaft und lebensvolle Grundcharakter der Oper hing immer durch, aber auch die wenigen hier reifen Stellen waren wesentlich erhöht. Die Sängerrinnen und Sänger waren dem Niveau der ganzen Aufführung angepaßt. Wir nennen an erster Stelle die rühmlichst bekannte Sopranistin Elisabeth Friedrich-Würdig, die sich hier die junge Sopranistin Ulla Walter an. Im Mittelpunkt stand der Hilomäus des hier in Göttingen schon bekannten Baritonisten Günther Baum. Seine weiche Baritonstimme ist sehr schmieglig, gerade die lyrischen Stimmungsgänge von Händels Musik wurden so zu einem überzeugenden Höhepunkt der Aufführung.

Wir glauben, daß auch diese Oper ihren Weg gehen wird. Wir glauben, daß durch die Göttinger Tat der deutsche Opernspielplan bereichert worden ist.

Dr. Heinz Wolff.

Danzig zeigt keine Kulturarbeit

Gaulleiter Forster eröffnet Kulturwoche

Am Montagabend wurde in der künftigen amehaltenen Woche in Danzig die Kulturwoche der NSDAP, feierlich eröffnet. Das gesamte Führerkorps der NSDAP, des Staates, der Völkerverbundskommission, der Donen des Diplomatienkorps, Vertreter des Reichspropagandaministeriums und die

Anreizende Langsamkeit der Prager Verhandlungen

Nom, 21. Juni. Zum indischen Problem unterrichtet die tschechische Presse aus Prag, daß unter dem Namen des „Kommunisten-Bundes Prags“ die Vorbereitung einer „Lösung“, Prag befehrt in seiner „Vorbereitungslinie“, die anreizende Langsamkeit der Verhandlungen, die notwendig sind, um die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

In Wirklichkeit, so betont der Prager Vertreter der Agensia Stefani, beginne die Taktik der verantwortlichen tschechischen Regierung, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen. Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Kurze Meldungen

Im Einzelnen mit der Reichsregierung in Berlin, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Walter Bloem 70 Jahre

Am 20. Juni konnte der Dramatiker, Romanist, Erzähler, Novellist und Kulturkritiker Walter Bloem sein 70. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar, der aus Oberfeld Ramme, war zunächst Rechtsanwalt in seiner Heimatstadt, trat in die Schriftstellerwelt und wurde bald ein wichtiger Schriftsteller.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Stabschef Luze nach Italien eingeladen

Berlin, 21. Juni. In der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli 1938 wird Stabschef Luze auf Einladung des Generals Luze in Italien sein. Er wird die dortigen Einrichtungen und Vorbereitungen der italienischen Militär sehen.

In Begleitung des Stabschefs werden an der Fahrt teilnehmen: der Führer der Gruppe Südwest, Obergruppenführer Luze, der Führer der Marinebrigade IV, Kiel, Brigadeführer Gentermann, und der Abteilungsleiter in der Abt. für den Stabschef Stabschef Luze.

Stabschef Luze nach Italien eingeladen

Berlin, 21. Juni. In der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli 1938 wird Stabschef Luze auf Einladung des Generals Luze in Italien sein. Er wird die dortigen Einrichtungen und Vorbereitungen der italienischen Militär sehen.

In Begleitung des Stabschefs werden an der Fahrt teilnehmen: der Führer der Gruppe Südwest, Obergruppenführer Luze, der Führer der Marinebrigade IV, Kiel, Brigadeführer Gentermann, und der Abteilungsleiter in der Abt. für den Stabschef Stabschef Luze.

Flandin rief Léon Blum

Einnischung in Spanien vor

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Paris, 21. Juni. Der frühere Ministerpräsident Flandin greift heute in einem Rundfunkrede Léon Blum an und warf ihm insbesondere vor, durch ein geheimes Dekret vom 17. März den Transport von Kriegsmaterial durch Frankreich nach dem bolschewistischen Spanien zu gestatten. Die französische Regierung hat erklärt, sie war gestern nach einer Verlautbarung des Quai d'Orsay gezwungen worden, das seien, wie Flandin erklärte, in der Zwischenzeit 25.000 Tonnen Munition und anderes Kriegsmaterial aus dem Ausland auf dem Wege über Frankreich in das bolschewistische Spanien geschickt worden.

Die englische Heeresleitung hat beschlossen, das Schicksal von den in der U. A. sollen 72 Mann jedes Bataillons fünfzig zu Schiffschiffen ausgebildet werden. Beim Abbruch der tschechischen Regierung, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die Luft-Hanfa bezieht den Westflughafen Berlin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. Mitten im Bau des neuen Westflughafens Tempelhof vollzieht sich in diesen Tagen bereits der Einzug des Verwaltungsbüros der Deutschen Luft Hansa.

Ende Juni, Anfang Juli werden alle Büros der Deutschen Luft Hansa bereits in den schönen neuen Räumen der neuen Tempelhof Flughafenanlage untergebracht sein.

Kranke Nieren? Blasenleiden? Ladhingen trinken!

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Kurze Meldungen

Im Einzelnen mit der Reichsregierung in Berlin, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen, die tschechische Regierung zu überzeugen.

Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland

In dieser Woche treffen sich Deutsche und Franzosen in Baden-Baden zum zweitenmal... Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland...

Die Lage werden recht sein an Interessen und Möglichkeiten... Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland...

Man sieht aus diesen wenigen Angaben, wie vielseitig die Tagung verlaufen wird... Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland...

Das sind nur ein paar herausgegriffene Beispiele... Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland...

Es ist bedauerlich, daß sich so gerühmte Unterhaltungen... Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland...

Die vier Kompanien der SS... Ein Gespräch zwischen Frankreich und Deutschland...

Der Kindermord von Karlsruhe im Juni 1916

Eine Erinnerung an die "Heldental" eines französischen Hetzjournalisten

Berlin, 21. Juni. Am Mittwoch fährt sich wieder einmal der Tag, an dem französische Flieger...

Wir gehen im folgenden den ausführlichsten deutschen, 14 Tage später veröffentlichten Bericht wieder...

Es ist offenbar kein Zufall gewesen, daß die Franzosen sich gerade dem Frontgebiet namstag für ihren Überfall ausernstlich hatten...

In sehr geringer Zahl verendet worden. Bei weitem die meisten Bomben hatten nur kleines Kaliber...

Auf dem Karlsruher Festplatz, wo Hagenbeds Tiereschau ihre Zelte aufgeschlagen hatte...

Die Vorbereitungen und der Ablauf hat der Erfolg nur allzu sehr enttäuscht.

Schlag auf Schlag herab jetzt mit dröhnendem Knallen Bomben auf Bomben...

Als die französischen Flieger nach einer Viertelstunde wieder verschwanden...

Die französische Nation, die sich so gern als ritterlich und wehrhaft rühmt...

Vormarsch trotz Hochwasser

Japanische Kriegsschiffe bilden den Flankenschutz

Schanghai, 21. Juni. Infolge der Ueberflutungen der Mandschurienarmee...

Die Flut des Soongho bedeckt bis jetzt 3000 Quadratkilometer...

Die Frontlage im Osten der Provinz Honan ist infolge der Ueberflutungen...

noch immer unverändert. Der Wasserstand des Gelben Flusses ist zwar um 1/2 Meter gesunken...

Japanische Flugschiffe waren bei Tschangmao dem Frontgebiet...

Auf dem Sonntagabend sind die japanischen Fahrzeuge bis zur chinesischen Grenze bei Matang vorgezogen...

Alle Kämpfer sprechen zur HJ

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 21. Juni. In den Sommerfesttagen der Hitler-Jugend wird in diesem Jahre...

Einschaltung der NSDAP in die Gnadenordnung

Berlin, 21. Juni. Reichsjustizminister Dr. Günter gibt eine Verordnung der Gnadenordnung bekannt...

Sudetendeutsche Kurorte ruiniert

Riesengombing-Wanderwege jetzt von Tscheden geräumt

ro. Bräunberg, 21. Juni. Die Riesengombing-Wanderwege...

Wie sich nunmehr zeigt, haben die auf scheidender Seite liegenden Gattstätten durch die Absperrung...

Es haben also unendlich erreicht, die übernehmenden Herren in Prag mit ihrem überlegenen Sabelgesel...

suchen mußten, wie ihnen Prag rigoros die fünf einzigen Einnahmestellen eines langen mühseligen Jahres absperrte...

Nach Bissen verfliegen

Berlin, 21. Juni. Montag nachmittags hat ein Flugplattendienst...

Der Korpsführer des NS-Fliegerkorps Generalintendant Christianen hat für den Monat Juli Dienstruhe für das NS-FK angeordnet...

Der Reichsleiter SS und Chef der deutschen Polizei Himmler befehligte die SS-Funkerschule Baumswald...

In der Woche vom 13. bis 19. Juni sind aus dem Reich 21 Bäume mit 1151 Bäumen...

Advertisement for 'Brünnen' mineral water. Includes text: 'Rheumatismus, Gicht, Fettsticht', 'Brünnen', 'Zu Haustrinkuren'. Features an image of a bottle and a landscape with a fountain.

Mittsommersfeuer

Im Dunkel der Nacht...

Sinnwendungen des nordischen Sonnenbrauchtums...

So sollen die Flammen des Holzofens als erstes in uns wieder die Ehrfurcht vor dieser Ordnung des Lebens wachrufen...

Doch noch ein letztes soll das Feuer der Sonnenwende in uns erwecken...

Neuer Musikzug der SA-Standarte 75

Die SA-Standarte 75 hat zur Selektion der Musikzüge der Partei...

Ueberfall auf eine Gelächtsfrau

In den frühen Morgenstunden des Dienstags wurde eine Gelächtsfrau...

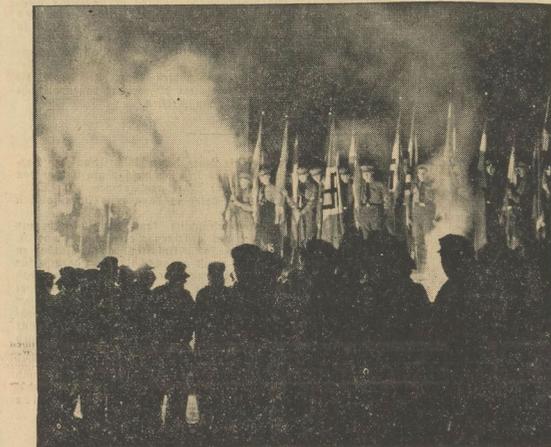
Neues Telegrammumschlacht für Frontstädte...

„Wir sind Glied der Feuerkette“

Die Gaustadt feierte das Fest der Sommerjonnenuende - In fünf Stellen brannte der Flammenstoß

Der geliebte Abend sah Halle im Zeichen des wackelnden Festes der Sommerjonnenuende...

Hier markierten die Einheiten der SA, der NSKK, der NSFK...



Im Dunkel der Nacht sich verlierenden Raumes waren die Schreier zu einem mächtigen Gesank aufgelistet...

der, brenn zusammen, was uns krank und elend macht...

Nach kurzer Stille nahm Brigadeführer Fiedler das Wort...

Hier markierten die Einheiten der SA, der NSKK, der NSFK...

Im Dunkel der Nacht sich verlierenden Raumes waren die Schreier zu einem mächtigen Gesank aufgelistet...



H.D.M. W. M. A. B. L. ...

Im Fuße des Ohlenberges flammte, von fackeltragenden Hiltlerjungen geleitet, ein Leuchtendes "Schichtfest" auf...

Drei Feiern fanden so im Norden von Halle statt...

Wichtige Beschlüsse der Ratsherrentagung

Erholungsheim Heide wird Halles Jugendherberge

Neubau einer zweiten NSB-Schweinemastanlage in Trotha - Weitere Förderung des Wohnungsbaus

Zu ihrer 7. diesjährigen Sitzung hatten sich die Ratsherren am Montag...

Die Stadt Halle hatte im Sommer des Vorjahres nach Anhörung der Ratsherren...

abfälle zunächst einen gebrauchten Volkstraktwagen zur Verfügung gestellt...

Aus diesen Gründen hat sich die Stadterhaltung schon vor längerer Zeit nach Möglich-

keiten für die Schaffung einer weiteren Schweinemasterei umgesehen...

Wie unsere Jungen in Goslar siegten

Mit der Mittelland Motor-GJ. beim 5. Reichstreffen

Sonderbericht für die MNZ. von E. Scheffler

Die großartigen Erfolge der Motor-GJ. des Gebietes Mittelland beim 5. Reichstreffen in Goslar konnten nie bereits meten. Heute bringen wir nun einen Bericht vom Verlauf der großen Motorportveranstaltung in Goslar.

Die Reichsbauernstadt steht im Zeichen der Motorportwoche. Um Goslar bietet sich ein prächtiges Bild; in den höchsten Orten überall wehen die Fahnen. Kartendienste der Männer des Kraftfahrkorps, Lastwagen, Melber, Maschinen, Wagen um Wagen — wir haben das Bild eines großen Rennfestes. Die Motor-Sieger-Jungen treffen in Goslar zum Reichstreffen ein. Trotz langer Anfahrten (bis zu 700 Kilometer), lag man die Jungen in vorzüglichem Zustand eintrifft. Geöffnet ist das Bild, als wir mit den 18 Mittellandjungen in Goslar einfahren. Die Jungen der Motor-GJ. wollen in diesen Tagen zeigen, was sie im Hinblick auf Geländebeherrschung, technisches und handwerkliches Können, fahrerdisziplin sowie auf dem Gebiete des Sports im letzten Jahre geleistet haben.

Nach der Übernahme der Kraftäder auf dem Osterfeld leisteten die Jungen unüßendurch ihren Sportwettkampf auf der Schlageter-Kampfbahn ab. Wir konnten immer wieder feststellen, daß die Jungen sehr ausgiebig in körperlich ausgeglichener Verfassung sind.

Der erste Einblick ins Lager. Es ist ein wunderbarer Lagerplatz, weil liegt im Hintergrunde die Mittelgebirgslandschaft empor, ein herrliches Gefühl ist es, hier mit der Jugend des gesamten Reiches zusammen zu sein. Im Lagerplatz wimmelt es von Kraftfahrzeugen. — Die Jugend demonstriert dem Volke die gemähte Motorisierung.

„Ihr seid der Anfang!“ so ruft der Korpsführer den Jungen bei ihrem Besuch im Lager zu. „Ihr bildet für das Volk den Kraftquell der Motorisierung.“ Ueberreicht sind dann die Jungen, als jeder von ihnen eine Uhr mit persönlicher Widmung von Korpsführer Günter erhält. Wir merken es bei den Mittelländern, freudig gestimmt warten sie auf den kommenden Tag.

Es ist ein herrlicher Sonntag. Seit 6 Uhr hatten bereits die Fahrer: Große Menschenmengen umfließen die Motorstraße zur großen, 200 Kilometer langen Geländefahrt durch den Harz. Die Strecke ist in drei Abschnitte geteilt. Jetzt geht es die Startprüfung zu bestehen. Dann kam

die Zuverlässigkeitsfahrt und der dritte Abschnitt begann mit einer technischen Sonderprüfung in Bad Sachsa.

Wir gehen mit den Mittelländern, die gut vom Start gekommen sind, mit auf die schwierige Strecke. Die steile Brantze hinauf,



Die schwierige Wasserdurchfahrt bei Schierke

einem sehr engen und nassen Waldweg, das fordert schon Können, denn die Mannschaft muß möglichst zusammenbleiben. Auch der kleine Anfang zum Jagdtropf forderte gute Fahrtechnik. Wer zu häufig war, blieb hier schon auf der Strecke.

Auf dem Sportplatz in Bad Sachsa gilt es, eine technische Prüfung abzulegen, weiterhin mußten die Jungen im Rahmen des Kampfes ihre Schießkunst und das Handgranaten-Zielwerfen hier ausüben.

Von der Strecke kommend, riefte die Wagengruppe des Reichsjugendbü-

zers und Korpsführers an. Man sieht, daß sie an den Leistungen dieser Jungen Freude haben.

Im zweiten Abschnitt der Fahrt, treffen wir die geschlossene Mannschaft 77 des Gebietes Mittelland. Ganz zudig liegen sie in der Kurve. Ja, die Jungen aus der Gaußstadt Halle vom Jahr 36, haben gut gehalten, sind bis jetzt kreppentfesselt — werden sie es schaffen? Der blinde Mannschaftsführer lädt uns zu, als er uns erkennt — und weiter geht es mit den kleinen Maschinen der Wertungsgruppe II.

Ueberhaupt jeder Junge ist beherzigt vom Willen zum Sieg, das zeigt sich besonders in Sorge, mo die erste Orientierungsaufgabe gestellt wurde.



W. E. Scheffler

Obergebietsführer Reckwerth im Kreis der Mittelländer beim Kameradschaftabend

der Gefährlichkeit verlangen Mut. Die Jungen sind richtige Herkuleskinder. Eine Schlammburdfahrt ist die härteste Probe. Bei dieser Gelegenheit äußerte sich der Korpsführer sehr lobend über die Mittelländer.

Endlich dann, nach sechs Stunden Fahrt ist das Ziel erreicht. Wohl sind manche unterwegs ausgefallen, doch alle zeigten sie Willen und Entschlossenheit.

Wir stehen in der Kaiserpfalz. Die Sieger werden geehrt. Große Begeisterung: Mittelland beste Mannschaft des Reiches in der Wertungsgruppe III! Mittelland stellt die am weitesten fünf Kämpfer und erringt die Silberne und Bronzene Medaille unter 453 Fahrern. Eine prächtige Leistung, die auf systematische Arbeit zurückzuführen ist.

Die Jungen stehen mit freudigen Gesichtern vor ihrem Obergebietsführer. Der sie in Goslar bedauert. Ihm erzählen sie von der Fahrt, von den Erfordernissen und Schwierigkeiten.

In der Abendstunde begrüßt der Reichsjugendführer. Er gibt die neue Richtung, das neue Marschziel der Motor-GJ. „Ihr seid wie die Teufel gefahren“, so lautet er, „in Euch ist der Wille zur Leistung. Ihr seht keine Schwierigkeiten, und darum seid Ihr, unsere Motor-GJ., ein Ausdruck des Impulses für uns.“



Die siegreiche hallische Mannschaft (Bann 36). Von rechts: Rottenführer Heinecke, Kameradschaftsführer Kupper und lg. Cundius



Beim Lagerappell vor dem Korpsführer. Rechts die Mannschaft des Gebietes Mittelland mit ihrem Führer, Stammführer Kröber

300 auf dem „Hein Godenwind“

hallisches BDM-Mädel plaudert von der Nordlandfahrt

„Mein Tag sind wir unterwegs, und was haben wir schon alles gesehen! Wir waren alle froh, einmal die Büros und Schreibmaschinen nicht mehr zu sehen. Schon im Zug war die Stimmung voll froher Erwartung für die kommenden Tage, und mit lustigem Blick prüfte und nersicht man die „Affen“, ob sie würdig und vor allem dick genug waren, eine Großfahrt mitzumachen. Aber sie hielten alle den Bergsteigen stand, denn jede heitere Anrede vorher immer wieder alle Sachen zusammengepackt, das noch hervorgerufen, und jenes dasgetan, bis alles ganz vorfahrtsmäßig beklammert war. Nachdem wir uns dann fernwegelent hatten und auch alles schon erzählt war, gingen wir, soweit es ging, am Fenster. Und die Landschaft war es wirklich wert, angelesen zu werden, Wald und Wiese, Hügel und weite, flache Ebenen wechselten in kurzer Folge. Zum Schluss glaubten wir schon in jedem Fluß die Elbe zu sehen und jeder See war mindestens schon ein Ausläufer der Solfteinigen Seenplatte. Endlich war es soweit, Hamburg war erreicht!“

Und in Hamburg angekommen, fängt ein neues Leben an. Erst wurden verschiedene Fahrtengruppen verabschiedet und dann marschierten wir 300 Mädel durch Hamburg zur schwimmenden Jugendherberge „Hein Godenwind“. Große und stolze Handelsbäuer, enge Wasserstraßen mit alten Häusern grüßten uns. Und dann sahen wir den Hafen, die ersten Schiffe und Dampfer! Die ganzen Hafenanlagen und Werften, alles das war für uns Mädel aus dem Binnenlande etwas ganz Neues. Dann fuh wir auf unserer Jugendherberge angelangt, dem „Hein Godenwind“. Er wurde eingehend von oben bis unten befragt und man fühlte sich beinahe wie auf einer Seereise, weil man durch die kleinen Luken direkt aufs Wasser sehen konnte. Der schwimmenden Jugendherberge gerade gegenüber lag augenblicklich das „Ady“-Schiff „Wilhelm Gullow“. Wir konnten es ja alle schon von Witten und von Hagen, und jetzt haben wir diesen prächtigen Riesen nun auch in Wirklichkeit. Von allen Seiten wurde er bewundert und bewundert, zwar nur von außen, denn zu untern größten Bedauern durften wir ihn nicht betreten, da zur Zeit ausländische Gäste dort beherbergt wurden und das Schiff in drei Tagen in See gehen wollte.

Am nächsten Tag morgens als erstes die Hafenrundfahrt! Was war das schön! Alles wurde besichtigt, sogar ein Ozeandampfer von innen, und jede Welle, die unter

Motorboot in die Höhe hob, wurde mit all gemeinem Jubel begrüßt. Zum Schluss kamen wir uns schon recht festlich vor, was wir aber erst später beweisen mußten! Nachmittags fuhren wir in einem herrlichen Zug mit zwei Stadlerwagen, großen, breiten Fenstern, wir kamen uns vor wie in einem Express, nach Lübeck. Mit unseren dicken Affen bedacht, sahen wir durch die Stadt zur Jugendherberge. Diese alte, hohe Handelsstadt wurde eingehend von uns besichtigt, das Spaltenort, die Marienkirche, ein altes Patrizierhaus und der Hafen. Abends nach dem selbst eingetauchten Abendessen, haben wir Brotchen mit Leberwurst, Metzgerwerk und Käse, sehr schön noch verweilt an die armen Juridienbesitzerinnen, und dann ins Bett. Nach fünf Minuten war tiefe Ruhe im Schlafsaal eingeholt, und alle träumten von den vielen schönen Dingen, von Seereise und schönen Landschaften.

Am Morgen ging es zu Fuß nach Travemünde. Da war der Weg zu Fuß, war, fand wir lieber ein paar Kilometer mehr gegangen, man will doch was für sein Geld haben. Auch Travemünde ist schön, besonders wenn man auf dem Landungsplatz weit in der See sitzt, bei Ziehharmonikamusik, und der Abend kommt. Von Travemünde nach Klingenberg ging es mit einem Motorboot. Ah plaudere, das war so recht ein Höhepunkt für uns alle. Ein starker Wind, sogar große Wellen, die bis raus zur Kommandobrücke spritzten, das war ganz wunderbar. Das lagten auch alle die kräftigsten geräderten Gefährten, als wir wieder an Land gingen, wir hobauerten nur, daß es nicht noch furchtbarer zu weiter ging.

Nach vier Kilometer waren wir in der Jugendherberge Klingenberg. Eben noch die See, mo der Wind in die Ferne zeigte — jetzt eine hügelige Landschaft mit Wald und Weide, Kühe und Pferde. — Ein kleiner Spaziergang durch wogende Kornfelder und den hohen Randwald, und schon lag der See vor uns. Hier war es so schön, und die Herberge lag so fern mitten im Wald, daß wir gar nicht mehr weg wollten. Zwar meinte es der Wettergott aber noch nicht gut mit uns. Gar zu gern hätten wir die Dörfer beim Baden kennen gelernt, aber das mußte bisher immer noch ausfallen. Zum Wandern ist das Wetter so recht angenehm, aber für unsere Reittage könnten wir die Sonne recht gut brauchen. — Denn eigentlich wollten wir doch nur fruchtig braun wieder kommen. Spontanisch wird's noch! Wenn wir wieder kommen, haben wir so viel zu erzählen. Ihr dürft euch schon alle darauf freuen.

Lore Dachsöld



Auch die Jugendschönheitsparade ...

Raubmörder Schmidt hingerichtet

Weimar, am 21. Juni ist in Weimar der Raubmörder Otto Schmidt, 36 Jahre alt, hingerichtet worden...

Otto Schmidt war am 29. Februar 1938 am Hauptplatz Papiermühle der Eisenbahnstraße Weimar-Gera...

Durch die Urteilsverkündung hat ein grauenhaftes Verbrechen, das in der Öffentlichkeit größtes Aufsehen und berechtigste Empörung erregt hat...

Zahnplättchen Gummi-Bieder

Bom Ladefahnen lebensgefährlich verlegt

Geln. Die Frau des Bauers Knuth, die auf dem Wege nach Bledorf war, wurde fast vor dem Ort an einem Halterbüchsenständer überfahren...

Aus fahrendem Zug geprüngelt

Salzwehel. Morgens gegen 4 Uhr wurde kurz hinter dem Bahnhof Bergen an der Dümme neben dem Bahnhofsraum ein Mann mit schweren Verletzungen aufgefunden...

Arnold & Treitschke, Halle - Große Ulrichstraße 17

Hüttenparade in Freiberg

Freiberg. Die alte Bergstadt Freiberg, die auch mit unferem mitteldeutschen Bergbau noch allseits eng verbunden ist...

„Haltet ihn, haltet ihn!“

Der nackte Mann auf dem Dach - Aufregende Verbrechenjagd

Jena. Zwei Männer verübten einen Einbruchdiebstahl in einer Tabakwarengroßhandlung in der Zutherstraße zu Jena...

Sofort setzte eine allgemeine Jagd auf die beiden Flüchtenden ein, an der sich vor allem SS-Männer und Wehrfahrern beteiligt hatten...

TAPETEN die auch Ihnen gefallen SOMMER Letztgeleitet 32

wolkes Raff. Mehr als 1500 Bergknappen nahmen an diesem Appell teil...

Den Höhepunkt machte die große Berg- und Hüttenparade. Mehr als 1500 Bergknappen durchzogen in ihren alten historischen Uniformen mit Mütze die Straßen der Stadt...

15 Bergleute aus Gefahr gerettet

Dresden. In einem Stollen bei Sebnitz ereignete sich am Montagmorgen ein Unfall. Durch die Gale waren fünfzehn Bergleute in Ertrinkungsgefahr geraten...

Zuchthaus statt Todesstrafe

Leipzig. Der 47 Jahre alte Friedrich Gieseler aus Göttnitz, Kreis Bitterfeld, wurde vom Schwurgericht Leipzig in einem vom Reichsgericht angeordneten erneuten Verfahren wegen Totschlages zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt...

Bom Latzenhünd erschlagen

Brensdorf (Altmark). In Ausübung seines Berufes verunglückte der aus Westdehl stammende Zimmermann Wilhelm Montag tödlich...

Blatindiebe festgenommen

Bitterfeld. Der Kriminalpolizei gelang es, Blatindiebstähle aufzuklären, die seit mehreren Jahren bei der 36. verübt wurden...

„Raubüberfall“ war Schwindel

Leipzig. Der „Raubüberfall“ in der Sandhüttenstraße am eines Angestellten 1718 23, die sie bei einer Bank einzahlen sollte, angeblich von ihrem Geliebten geraubt worden, ist rechtlos aufgelöst...

Wieder Bürgermeister in Querfurt

Querfurt. Am Weisheit der Stadträte, Ratsherren, der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen sowie der Polizei und der städtischen Beamtenliste wurde der neue Bürgermeister der Stadt Querfurt, Dr. Riedel, von Landrat Crewell in sein Amt eingeführt...

Per i camerati italiani

Il primo amore non si dimentica

Halle. Da Tripoli fino alla Germania centrale c'è un lungo cammino e, perfino ad una bella cartolina illustrata, ci vogliono tanti giorni e tante notti prima di averlo percorso...

per Tripoli, con quelli del signor Aldo, legga queste righe e se poi desidera di avere la cartolina — che, si capisce, aspetterà da tanto tempo — basta che scriva all'ufficio del lavoro (Arbeitsamt Halle-Saale) e le sarà recapitata.

E certo che anche questa Maria pensa con nostalgico accoramento al suo Aldo che, trovandosi in Tripoli, a sua volta si consuma per lei d'amore e di nostalgia.

raccontino di una piccola cartolina illustrata, fanno bene di frange profitto, scrivendo d'ora in poi gli indirizzi sempre precisi e leggibili. Non solo una grande quantità di lettere, ma anche tanti colli e pacchi postali, vengono consegnati all'ufficio del lavoro...



L'ultima domenica gli abitanti di Peissen nel circuito di Halle celebrarono una festa popolare, alla quale parteciparono anche i rurali italiani. Due canzoncine italiane furono accolte dalla popolazione, con grande applauso.

di Tanlao, come potrebbe scriverle quella cartolina?

perché la Maria non dimora ad Halle, tanto meno non è possibile che arrivi un pacco con l'indirizzo incompleto.

A quanto pare quei due si devono essere separati assai in fretta e di questo, Aldo ne è molto dolente, perché non sa l'indirizzo della sua Maria.

Si dice che il primo amore non si dimentica, ma le delusioni che, anche in riguardo all'amore, possono nascere da un'indirizzo indistinto, fanno tanto più male quando ci abbiamo colpa noi stessi.

L'ufficio del lavoro ha un grande elenco, con 13.000 nomi italiani, e anche il nome di Maria ci apparisce più volte.

Dr. Wilh. Hambach, redatto da Virginia Greve.

Quale vogliamo sperare che la Maria della quale si tratta, cioè quella giovanotta di cui pensieri la mattina, al mezzogiorno, e la sera al chiaro di luna, si incontrano a mezza via

L'opera italiana entusiasta la città di Dresden

Dresden. — Il tenore italiano Lari Volpi con la sua compagnia, raggiurò gli amici di musica di Dresden con una bella recita.

Johannes Schlaf 76jährig

Querfurt. Der Dichter Johannes Schlaf, der seinen Lebensabend in seiner Vaterstadt Querfurt verbringt, feierte am 21. Juni seinen 76. Geburtstag.

Kühler, dann wärmer

Der Reichsmeteordienst, Vizeoberst Magdeburg, meldet am Dienstagabend:

Vollschützereien - Sache der Gemeinden

In erneuten Verhandlungen mit dem Deutschen Gemeindeverein über die Trägerschaft und die Kosten der Vollschützereien hat das deutsche Reichsstatistikamt mit Zustimmung des Reichsstatistikamtsministeriums erklärt, daß die Errichtung und Führung der Vollschützereien ausschließlich Angelegenheit der Gemeinden ist.

Ausflüchten bis Donnerstag abend

Vorübergehende heftige Bewölkung, sehr wenig bis keine Sonne, vereinzelt gemittigte Schauer; leichte Abkühlung; aufziehende westliche Winde. Am Donnerstag voransichtlich wieder wärmer und vielstündig heiteres Wetter.

Augengläser = Tropfen-Opil

Rehete. (Magister) Friedrich Grohmann. Am Freitag, 15. Juli, findet in der Reichshaushalle in Berlin der nächste deutsche Vollschützereitag statt. Verkaufsanbahnungen sind Großmarkt Halle. Verkaufsanbahnungen sind schriftlich der Verkaufsanbahnung in Leipzig (Viehstraße) badigt mitzuteilen.

Sparschuhe Gummi-Bieder

Leithe Spring-u. Badeschuhe

Wasserlands-Meldungen

Table with 4 columns: Station, Height, Date, and other data. Includes stations like Halle, Leipzig, etc.



So werden die kommenden Führer der Partei erzogen:

Erster Lehrgang auf Ordensburg Krössinsee

Von Gemeinschaftsführer F. K. Osann

Wenn wir aufmerksam durch den Rechenweg unseres Volkes in der Geschichte zurückgehen, so sehen wir ohnmächtig immer vor der gleichen tragischen Aufgabe: im entscheidenden Augenblick fehlten politische Führer. Wir hatten in Her von Rüstlern, Gelehrten und hervorragenden Soldaten zu allen Zeiten. Unter den Politikern aber waren es verhältnismäßig wenige Genies, die meist nach am Ende ihres Lebens für Wert unter unzuführenden Nachfolgern zusammenbrechen sahen. Die Geister der Jugend aller Richtungen verlebten die Meute. Keinem der gewaltigen politischen Denker des deutschen Volkes war es gelungen, von ihm bis zum nächsten Generationen Staatsdenker eine Brücke aus Generationen einheitlich ausgerichtet und mit den großen Zielen vertrauter politischer Menschen zu bauen.

So mußte das gewaltige Werk eines Bismarck im Chaos von 1918 erben. Immer war diese Frage deshalb des Führers größte Sorge:

„Jedoch eine Sorge habe ich, die mir wirklich Sorge macht. Das ist die Sorge, ob es uns gelingt, den Führernachwuchs für die politische Leitung der NSDAP zu bilden.“

Die Meisterung dieser Schwierigkeiten für alle Zeiten die Ausrichtung politischer Führer, denen das Wohl und Wehe Deutschlands ehester Gedanke ist. Das ist die vornehmste Aufgabe der Ordensburgen.

Die Burgen haben ihre eigene Geschichte in Deutschland. Fischburgen der Urzeit, lagen am Ufer, münnelederumtänzte Sipe fühner Geschlechter. Truhburgen deutscher Ritter im Dien. Heilshofste neugegener Rauschritter, an Ruppen lebend von Wasser umspült. So stehen sie vorüber und gehören zu Deutschland wie der Turm zum Dorf.

Wieder findet eine gewaltige Zeit — die Zeit der Volkung deutscher Geschichte — ihren Ausdruck in Burgen.

Die Ordensburgen der Partei

Die Ordensburgen der Partei haben aber auch den Namen und das stolze Geistes mit jenen herrlichen Bauten deutscher Weisheit gemeinam. Ihr Zweck wurde aus dem Zeit zum Gange. Nicht dem Reize und nicht einem Stande ist sie gebaut. Sie sind Garanten des ewigen deutschen Volkes. Ordern und Weisheit in ihnen — der Adel der Leistung.

Krössinsee — Vogelzang — Sonten sind drei Namen, die heute schon Klang haben im ganzen deutschen Volk und weit über die Grenze. Mehrfach sind bereits diese Stätten des Ringens um die Tiefen unserer Verfassung mit dem Namen des Führers zusammengebracht worden. Von Krössinsee aus hat Adolf Hitler an dem Tage, als auf Vogelzang die ersten 500 Junker ankommen, die Burgen übernommen. In Vogelzang und Sonten sprach er mehrfach mit seinen engsten Mitarbeitern zusammen zu

Juntern und zu den zu Tagungen dort wehenden Kreisleitern und Gauamtleitern.

Vogelzang: Einlam in der unmirklischen und doch so erhaben schünen Eifelandschaft liegt diese Burg. Aus einem Talanschnitt blüht aus der Tiefe führen ein Stück eines Stauleses zu dem tragig über Hügel und Berge greifenden Turm und den Mauern herauf. Über 1000 Stenikulen verbinden von allen Seiten die um den Berg gehöarten Kameradschaftshäuser mit dem großen Wehgang. Die Burg ist nichts Fremdes, sie ist die Krönung der Landshaft. — Einen der schönsten Plätze deutscher Alpenlandschaft hat Dr. Len, der Urheber der Bauten, für den landschaftlichen Holzpark der Ordensburg Sonten ausgesucht. Mit gewaltigen Dimensionen liegt die Burg inmitten der Burgrien.

Auf Vogelzang werden jetzt die zweiten 500 Junker ausgebildet, der letzte Lehrgang, der mit etwa einem Jahr abschlüßt. In Sonten befindet sich vorübergehend die Adolf-Hitler-Schule. In ebendieser Ebene, besetzt durch letzte

Kasinfürerwollen des hollischen Höhenzuges inmitten gewaltiger Kiefernwälder und vieler blühender Seen liegt die Burg Krössinsee. Den Namen gab der See, an dessen Ufer die Burg gebaut ist. Wieder sind Bauten und Landschaft Einheit: Großräumig, auf weiter Fläche verteilt liegen die Hallen und Säuler. Offen ist die Sicht in die Weiten des Ostens. Angenehm wuchten die Kameradschaftshäuser, Speisehalle, Vortragsaal und Wehritze unter den tiefstehenden Kiefernblätern pommerischer Landshaft.

Wie Krössinsee heute aussieht

Was augenblicklich fertig steht auf Krössinsee, reicht gerade aus, um den notwendigen Erfordernissen des vielseitigen Lebens und Treibens des laufenden Lehrganges gerecht zu werden. Wo das Korbarbende nicht genügt, mühen in großer Eile rasche Holzbaraden als Vorlösung erstellt werden. Wenn ein Besucher jetzt das „Burggelände“ betritt, dann denkt sich links und rechts, da wo in einigen



Blick in den Hof der Ordensburg Krössinsee

Stift.: 1938-1939

Jahren Bau an Bau verschlechterer Schimmung stehen wird. Baugelände, Gemaltige Mengen Rohr für die Dächer, Baubolz und Steine lagern dort, wo in einigen Jahren Seminare, Schwimmhalle, Feriethalle und Reitbahn stehen werden. Lange erst, nachdem das noch zu denkende Burgtor passiert ist, überquert ein Schlagbaum die Straße. Die Burgwache. Es folgen die Baracken, in denen Waas, Verwaltung, Kommandantur, Personalstelle, Post und Bauleitung untergebracht sind, nacheinander bis zum inneren Burgtor. Rechts erhebt sich, durch eine schöne Freitreppe erreichbar, der herrliche Bau der Schulungshalle. Das Gegenstück dazu am anderen Ende der großen Reitenfläche ist die Turnhalle. Nach hinten schließt das wuchtige Bild mit der von Säulen getragenen offenen Ehrenhalle. Sie zeigt die enge Veranbarkeit moderner Gehaltungsträger der Nation und des heutigen Deutschland. Die Säulen tragen aus Fadelhaltern die Namen der Helden des 9. November. Von hier aus führt später eine breite Aufmarschstraße nach der Tempelburger Landstraße. Auf der anderen Seite, auf der Höhe der Turnhalle, steht der Speisesaal für über 1000 Männer. Eine dem Speisesaal längs verlaufende Arde führt hinter der Burgschemie, die zur Hälfte fertig ist. Vor der Speisehalle liegt die nach Osten offene breite Reitenfläche, in deren Mitte vertieft die Feierritze eingebaut ist. Rechts und links des Hofes stehen in langer Reihe die 20 Kameradschaftshäuser. Dem See zu im linken Kiefernwald liegt das Gästehaus. Am See selbst das Bootshaus und inmitten schöner Anlagen die Wohnung des Kommandanten. In gewaltigem Reichtum liegt das Ganze der weislichen Angelegenheiten in der Landshaft.

Und wie es einst wird

Die vorläufigen Pferdeställe, die Reitfalle, die Gärmerel, die fertigen Wohnungen der Burghelfer dazu genommen dann haben wir die Burg, so wie sie augenblicklich aussieht.

Wenn man sich dann aber vor Augen führt, daß von der Ordensburg Krössinsee etwa der fünfte Teil fertig steht, erhält man einen Begriff von den hollischen Ausmaßen, mit denen das Ufer des Krössinsees in den kommenden Jahren bebaut wird. Im Entstehen wachsen dauernd neue Ideen. Immer neue Umänderungen, die der fünftägige Betrieb einer Ordensburg heißt, müssen ins Kaufliche überführt werden. Schwierigkeiten türmen sich und werden überwunden. Aus dem augenblicklichen Leben der Burg heraus wachsen Erfahrungen, die laufend vermerkt werden. So wird der Baum in seiner Vervollendung die Summe dieser Erfahrungen darstellen und — schön, zweckmäßig, schlicht und gewaltig — ein Schmuckstück der pommerischen Landshaft sein. Übertragend erhebt sich in der Mitte der Burg das Gebäude für Kundgebungen und Festeerhaltung, dessen Firk die Höhe von 46 Meter erreichen wird, während die vier Ecktürme 42 Meter hoch werden. Eine gewaltige Halle wird hier eingebaut, die schon mit Pfeilern auf die mindestens fünftägigen Fundamenten der Führer unserer Formationen dieses gewaltige Ausmaß haben muß. Turnhalle, Feiertierplatz, Hallenschwimmbad, Reitfalle, Seminare für Ber-

Advertisement for NIVEA CREME featuring a product image and text: 'Sie können fächer bräunen indem Sie Ihre Haut durch Nivea auf das Sonnenbad vorbereiten...'.



DER Jockey Kriminalroman von Gerald Verner

I. Kapitel Eine Vernehmung. Lord Mortlake, der Vorsitzende des Rennauschusses des Jockeys, — jener berühmten Körperhaft, die sorgsam über alles wacht, was mit dem grünen Flieg zu tun hat, betrat das langgestreckte Zimmer hinter den Tribünen am Newmarket. Er sah höchst beneidenswert aus. Er war ein belebter, freundlicher Mann, dessen Augen meist verträglich zwinkerten. Sein heutiger Ernst war etwas ungewöhnliches. „Guten Morgen, Latimer!“ brummte er und legte Hut und Handschuhe auf den Eschisch. „Anangenehme Sache! Höchst unangenehm!“ Sir Godfrey Latimer, der ebenfalls dem Rennauschuss angehört, nickte ihm ein Kamini; denn es war trotz des Salltags kalt. Er nickte höflich. „Scheint so!“ behauptete er. „So was muß den Rennsport in Mitleidenschaft bringen.“ „Ich kann mir nicht vorstellen, was ihn denn veranlaßt haben mag.“ murmelte Mortlake und zog die Brauen ärgerlich zusammen. „Wharton hätte ich das am allerwenigsten zu erwarten.“ Wharton zuckte obse die Achseln. Er hatte weniger Vertrauen zu seinen Mitbewerbern als der gutmütige Mortlake, der das Leben immer von der leichten Seite nahm. Er war hager und gelauntheit. In den Winkeln seiner schmalen Lippen lag ein zynischer Zug. Er machte sich

„Wharton wird auch nicht gerade in Form sein“, sagte Latimer. „Der alte Fick!“ brummte der Oberst. „Sich glaube, ja.“ Latimer sah nach der Uhr. Die Vernehmung ist auf zwölf Uhr angelegt. Jetzt ist es beinahe zwölf Uhr fünf. „Dann wollen wir anfangen. Mortlake setzte sich mit einer Gebärde des Unbehagens. „Es dauert nicht mehr lange, dann beginnt das Rennen.“ Er blickte auf einen Knopf. Ein hagerer Mann mit abfallenden Schultern, einen Anzeiger auf der Wale, trat ein. „Hi Mr. Wharton da, Psectroff?“ fragte der Vorstehende. „Der Sekretär nicht.“ „Seit wann?“ Minuten.“ antwortete er und legte einen Schnellhefter vor Mortlake auf den Tisch. „Wills und Corbett sind bebend gekommen. Cowan ist noch nicht da.“ „Cowan ist der Mann, der an uns gefährlichen hat?“ warf Wharton ein. „Mortlake nickte. „Ja“, sagte er, zog ein Blatt aus dem Ordner und reichte es dem Oberst. „Hier ist der Brief.“ „Ich wünschte, wir bräuchten uns mit der Sache überhaupt nicht zu befassen.“ Inuarzte Wharton. „Ich auch“, sagte Latimer. „Aber dazu sind wir hergekommen.“ „So, allerdings.“ Der Oberst harzte düster ins Kaminifeuer. „Auf alle Fälle ist es unangenehm.“ „Wir wollen ihn kommen lassen und Schluf mit ihm machen.“ entsetzte Mortlake und blätterte ungeduldig in seinem Papieren. „Bitte, fängeln Sie Psectroff!“ Der Sekretär lehnte sich ebenfalls an den Tisch. „Bitte Sie Mr. Norman Wharton herein!“ sagte er zu dem Diener, der auf sein Klingeln erdienen. Der Mann ging. Es herrschte ein unbefugliches Schweigen. Wharton und Latimer zogen sich mechanisch einen Stuhl an den Tisch und nahmen Platz.

Der Mann, der jetzt in die Tür trat, war kraus, aber äußerlich ruhig. Kräftig, braunes Haar und jugendliche Züge gaben ihm ein markantes Aussehen. „Aber dieser Gind?“ wurde durch schwere Hinten um Haar und Mund aufgehoben, obwohl Norman Wharton kaum die Dreißig überschritten hatte. „Guten Morgen, Wharton!“ sagte Mortlake. „Nehmen Sie Platz!“ Er legte Mortlake auf einen Stuhl. Der junge Mann grüßte mit schwachem Nicken und setzte sich. Der Vorstehende nickte. „Allo!“ kam er zur Sache. „Ich brauche wohl nicht erst zu erklären, weshalb wir Sie hergebeten haben. Der Rennauschuss in Ascot ist mit Ihrem Pferde King's Holiday im Krönungrennen nicht zufrieden gewesen. Das ist uns mitgeteilt worden. Man nimmt an, daß Sie es absichtlich zurückgehalten haben.“ „Das stimmt nicht“, antwortete Wharton. „Wer das Rennen mitangehen hat?“ „Ja, ja!“ unterbrach ihn Mortlake. „Der Gaul hat zweifellos durchgehalten. Damit ist der Auspruch mit Ascot vollkommen zutreffen. Aber das enttäuscht Sie nicht. Der Sockel und der Trainer behaupten, Sie hätten am Morgen vor dem Rennen angeordnet, das Pferd nur gerade mitgehen zu lassen, um es möglichst als viertes oder fünftes zu lenken zu lassen.“ „Solche Vorwürfen trifft ich nicht“, erwiderte Wharton und sah dem anderen fest ins Gesicht. „Ich wollte das Krönungrennen mit King's Holiday gewinnen. Das Pferd wurde nur um eine rasche Kopplänge von Gap Day's abschlagen. Das genügt doch wohl!“ Mortlake nickte die Achseln. „Das beweist nur, daß der Sockel sein Möglichstes getan hat“, sagte er kurz. „Er und Corbett behaupten, Sie hätten Ihre Umweilung nicht befolgt.“ „Ich weiß nicht, wie die Leute dazu kommen, solche Märchen zu erzählen“, sagte Wharton. Die Zitate, daß ich mit einem Stiefel ankommen, wird dadurch bewiesen, daß ich die Menge Geld auf den Gaul gelegt habe. Das hätte ich sicherlich nicht getan, wenn es nicht meine Absicht gewesen wäre, das Rennen zu gewinnen.“

erbungslehre und Stoffkunde, für politische Geographie, für slawische Sprachen und für politische Informationen sind im Modell zu sehen. Nach werden ihre Meinen aus dem Boden wachsen und möglichst rasch der sportlichen und willensschärfenden Schulung dienen.

Draußen am anderen Ufer wird einst ein Bau stehen, der eine der schönsten Oden des Reichleiters Dr. Sey vertritt: die Verbindung von „Rb“ mit den Drehsportarten. Dort wird sich ein „Rb“-Hotel mit über 2000 Betten erheben, das immer 8 Wochen lang deutsche Arbeiter mit der schönen Seengegend und auch mit der Arbeit der Männer der Drehsportarten vertraut machen wird. Wenige hundert Meter vom Burginnen steht bald das Burdorf mit seinen schmucken pommerischen Landhäusern, die künftige Heimat der Stammsöhne und der Angehörigen der Burg.

Die Junker

Wie oft erlöst man an allen Städten der Arbeit Männer mit adliger Haltung, mit fähigen, klar geschnittenen Gesichtern. Das ist auch der Typus, den wir in den Junkern der Drehsportarten wiederfinden. So wie sie aus sämtlichen Gauen Deutschlands kamen, so kommen sie aus allen Ständen und erledigen das Wohl eines Führersorgans weniger bestimmter Familien. Sie sind ein lebendiges Dokument zum Sozialismus. Auch ihre Lebensweise ist eigene Wege gegangen. Charakter, Leistungen, Aufstreben, langjährige Verwendung in der Arbeit für Partei und Gliederungen — nicht Schulkenntnisse haben diese 20-jährigen Männer zu Anführern auf Führerstellen im deutschen Volk gemacht. Die Drehsportarten ist eine Zuluführer für beruflich Geschulte. — Jeder muß seinen Beruf gehabt und darin etwas geleistet haben, bevor er zur Burg kam. So kommt es, daß sie nebeneinander stehen in einem Giebel, der Schlosser, der Bäcker, der Polizeioffizier, der Feinmechaniker, der Lehrer, der Schmied, der Metzger, der Kaufmann, der Ingenieur. Das Politische, die Arbeit am deutschen Volk, hat bei ihnen das Schwergewicht gehabt.

Ihre Führer sind an Erfahrungen reicher und reifer, durch das Leben gelehrt. Es sind die Männer, die in Kampfe um die nationalsozialistische Erziehung ihren Mann gefunden haben und Garant sein können für eine saubere Weiterführung und Vertiefung nationalsozialistischen Denkens und Handelns. Auch hier steht jeder Typus im Vordergrund, der vorsteht und vordrängt und Klarheit genug besitzt in einfachen und schlichten Worten seine Männer auch in schwierige Dinge einzuführen. Im einzelnen unterscheidet man nach dem Rang in Gemeindeführer, Kameradschaftsführer, Bundesratsführer, Kreisführer und als Spitze den Kommandanten. In Sachgebiete einzeln stehen die großen Abteilungen: Volkserziehung, Wissenschaft, militärische Auszubildung und Sport im Vordergrund. Hauptlehrer der Berufsausbildung, Friseur und Bergschicht und der politischen Geographie vermitteln in Vorträgen ihre wissenschaftlichen Stoffe. Die ausgebildeten Seminare bauen aus und vertiefen.

Sport ist harte Arbeit

Sport steht auf Könnisse noch mehr im Vordergrund als auf den übrigen Burgern. Wir betrachten den Sport als geeignetes Mittel der körperlichen Erziehung — wir betrachten ihn als Ausgangspunkt zu der antwortenden Befähigung mit den geistlichen Stoffen des Lehrplans. Naturgegeben ist es hier der Wollersport aller Arten von Rufen bis zum Kennenlernen, von der Jodel bis zum Rufen, bis zum Schießsport bis zum Gießen. Daneben stehen Bogensport, Motorsport, Reiten, Tennis, Mähenpfeile usw. Zum großen Teile werden diese Sportarten schon heute voll be-

trüben. Zum Teil werden sie im Verlauf der nächsten Jahre aufgenommen. Ein großes Jagdgebiet wird den Männern länderlich die Möglichkeit geben, den Jagdsport zu machen. Jambou — das alles sollen die Männer, die einst Führer im Volk werden müssen, erlangen. In harter Arbeit, nicht zum Vergnügen werden sie auch im Sport erproben. Die Mitglieder der Drehsportarten lernen die Sportarten erlernen. Denn sie müssen einmal draußen als Hochtagesträger auch für jeden Teil der Erziehung des deutschen Volkes den Verständnis haben.

Die militärischen Kenntnisse — meistens sind sie gediente Soldaten — werden erweitert und ergänzt. Eilernes Durchhalten wird in Gefährlichkeiten, Kaderfahrten und anderem verlernt. Mäste und Kleinfahrer erfordern gute Schützen.

Fahrten in die nähere und weitere Umgebung der Burg, vor allem auch in die Grenzlande des Ostens erweitern den Blick und geben fähige Beschäftigung mit der Arbeit der Partei für das deutsche Volk. Ebenso sprechen Führer der Partei über ihre Arbeit an der Front zu den Junkern auf der Burg. Ein Viertel des Jahres ist überhaupt der Arbeit am Volk gewidmet, so wie sie zum Beispiel im Herbst die Männer der Drehsportarten in ihren Gauen eingeleitet.

Die Verbindung mit der Front der Partei

Vom Leben auf der Burg muß aber auch nicht weichen. Die Arbeit ist hart. Auf dieses Leben auf der Burg verzichten, verdrängen Opfer an persönlicher Freiheit muß unter

Sprechen Sie auch handwerklich?

Eine kleine handwerkliche Morgenprache / Von Johannes von Kinowski

Wo der Zimmermann das Loch gefräht wollen wir eintreten in das Reich des Gesprächs. Der aus dem Handwerkerlichen durch Schickung erzwungen alle haben das (Handwerks-)Jugendwort, gleich ob wir noch „Lehrgeißel“ gabeln oder schon das Leben „meistern“. So leicht kann uns hierin niemand „das Handwerk legen“, so tief sind diese handwerklichen Begriffe und Bezeichnungen in der deutschen Sprache verwurzelt.

Wenn man, wie der Schüler, auch nicht „alles über einen Kasten schlagen“ kann, so ist „die Sache noch im Lot“, wir wollen sie schon nicht „beim Ranthaken nehmen“, jenen eisernen Haken der Winde, mit dem die Aufhäuser der Kautleer Rollen und Klitten in die hohen Giebelhäuser ziehen. Wir befinden uns dabei keineswegs „am Hofmann“, keinem Werk der Holzmetrie, der zu keinem Ziel, sondern nur zum Schluß und Stempel führt, solches Wohlwollen heißt auch „kein „leeres Stroh binden“, es ist wertlos, genommen für den Bauern recht unproduktiv wäre.

Mit den alten Handtierungen erzieht sich auch so mancher handwerkliche Arbeiterstand in unserer Sprache. Da gab es einmal das Socken, so genannt nach dem Ständchenreigen für Frau und Kind, nach dem man heute die Gespräche freundschaftlich Klatschen nennt, die „kein gutes Haar“ an ihrer grade abwendenden „heilen Fremdbild“ lassen. Wie die Holzhaue „hauen sie alle in dieselbe Kerbe“ und ihnen „behalten dafür eigentlich ordentlich, „das Fell gerädert“. Dieser als jüdischen gelobte Lehre heute leider abendliche Strafvollzug, kann „verdrängen“ genannt werden, „verdrängen“ erzwungen an die Zeitgeist der Lächerlichkeit und Härte.

Überdies wird über solchen Redereien viel Zeit „vertrabelt“, da ja Trübel soviel wie nutz-

loser Erziehung nicht gering. Gar mancher muß sich auch finanziell gegenüber der Zeit seiner beruflichen Arbeit einschränken. Nicht selten sind es die Verehrten, von denen ein gemäßigter Realismus verlangt wird, ebenso wie von ihrer Familie.

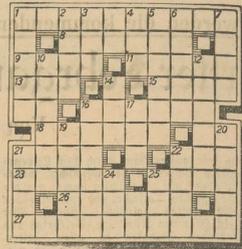
Morgens um 6 Uhr beginnt die Arbeit, abends 22.30 Uhr ist sie zu Ende. Tag für Tag. Jede freie Stunde gehört einem Buch. Von allen Seiten bringen Anzeigen, die verarbeitet werden wollen, auf die Männer ein.

Die Arbeitskammeradschaft

20 Mann arbeiten unter der Leitung eines Kameradschaftsführers und zwei Betriebsführer zusammen. Sie sind den ganzen Tag vereint. Ein Zimmer der erwiderten Säule ist ihre Wohnung. Dahinter liegt ihr Arbeitsraum, wo der Kameradschaftsführer und die beiden Betriebsführer die Stoffgebiete der Hauptgebiete durcharbeiten. Von den beiden Gemeindeführern macht der eine den allgemeinen Sport, der andere die wirtschaftliche Ausbildung. Daneben unterrichten beide den Kameradschaftsführer in der wissenschaftlichen und weltanschaulichen Ausrichtung ihrer Junker. Alle drei Kameraden sind Berater und Helfer. Sie sind Kameraden ihrer Männer, ohne daß dabei der notwendige Abstand verkehrt würde. Gemeinlich beurteilen sie die Junker ihrer Kameradschaft. Vier Jahre dauert diese intensive Ausbildung. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Jugendpolitik, daß Erwachsene in der Jugendpolitik tätig sind, daß eine Schulung total den ganzen Menschen erfasst.

Unser Kreuzworträtsel

„Und unsere Weltanschauung“



Wortergänzt: 1. Siehe Anmerkung, 8. beauftragt, 9. nachgelassen, 10. Schmeichelei, 11. Schmeichelei, 12. Schmeichelei, 13. Schmeichelei, 14. Schmeichelei, 15. Schmeichelei, 16. Schmeichelei, 17. Schmeichelei, 18. Schmeichelei, 19. Schmeichelei, 20. Schmeichelei, 21. Schmeichelei, 22. Schmeichelei, 23. Schmeichelei, 24. Schmeichelei, 25. Schmeichelei, 26. Schmeichelei, 27. Schmeichelei, 28. Schmeichelei, 29. Schmeichelei, 30. Schmeichelei, 31. Schmeichelei, 32. Schmeichelei, 33. Schmeichelei, 34. Schmeichelei, 35. Schmeichelei, 36. Schmeichelei, 37. Schmeichelei, 38. Schmeichelei, 39. Schmeichelei, 40. Schmeichelei, 41. Schmeichelei, 42. Schmeichelei, 43. Schmeichelei, 44. Schmeichelei, 45. Schmeichelei, 46. Schmeichelei, 47. Schmeichelei, 48. Schmeichelei, 49. Schmeichelei, 50. Schmeichelei, 51. Schmeichelei, 52. Schmeichelei, 53. Schmeichelei, 54. Schmeichelei, 55. Schmeichelei, 56. Schmeichelei, 57. Schmeichelei, 58. Schmeichelei, 59. Schmeichelei, 60. Schmeichelei, 61. Schmeichelei, 62. Schmeichelei, 63. Schmeichelei, 64. Schmeichelei, 65. Schmeichelei, 66. Schmeichelei, 67. Schmeichelei, 68. Schmeichelei, 69. Schmeichelei, 70. Schmeichelei, 71. Schmeichelei, 72. Schmeichelei, 73. Schmeichelei, 74. Schmeichelei, 75. Schmeichelei, 76. Schmeichelei, 77. Schmeichelei, 78. Schmeichelei, 79. Schmeichelei, 80. Schmeichelei, 81. Schmeichelei, 82. Schmeichelei, 83. Schmeichelei, 84. Schmeichelei, 85. Schmeichelei, 86. Schmeichelei, 87. Schmeichelei, 88. Schmeichelei, 89. Schmeichelei, 90. Schmeichelei, 91. Schmeichelei, 92. Schmeichelei, 93. Schmeichelei, 94. Schmeichelei, 95. Schmeichelei, 96. Schmeichelei, 97. Schmeichelei, 98. Schmeichelei, 99. Schmeichelei, 100. Schmeichelei, 101. Schmeichelei, 102. Schmeichelei, 103. Schmeichelei, 104. Schmeichelei, 105. Schmeichelei, 106. Schmeichelei, 107. Schmeichelei, 108. Schmeichelei, 109. Schmeichelei, 110. Schmeichelei, 111. Schmeichelei, 112. Schmeichelei, 113. Schmeichelei, 114. Schmeichelei, 115. Schmeichelei, 116. Schmeichelei, 117. Schmeichelei, 118. Schmeichelei, 119. Schmeichelei, 120. Schmeichelei, 121. Schmeichelei, 122. Schmeichelei, 123. Schmeichelei, 124. Schmeichelei, 125. Schmeichelei, 126. Schmeichelei, 127. Schmeichelei, 128. Schmeichelei, 129. Schmeichelei, 130. Schmeichelei, 131. Schmeichelei, 132. Schmeichelei, 133. Schmeichelei, 134. Schmeichelei, 135. Schmeichelei, 136. Schmeichelei, 137. Schmeichelei, 138. Schmeichelei, 139. Schmeichelei, 140. Schmeichelei, 141. Schmeichelei, 142. Schmeichelei, 143. Schmeichelei, 144. Schmeichelei, 145. Schmeichelei, 146. Schmeichelei, 147. Schmeichelei, 148. Schmeichelei, 149. Schmeichelei, 150. Schmeichelei, 151. Schmeichelei, 152. Schmeichelei, 153. Schmeichelei, 154. Schmeichelei, 155. Schmeichelei, 156. Schmeichelei, 157. Schmeichelei, 158. Schmeichelei, 159. Schmeichelei, 160. Schmeichelei, 161. Schmeichelei, 162. Schmeichelei, 163. Schmeichelei, 164. Schmeichelei, 165. Schmeichelei, 166. Schmeichelei, 167. Schmeichelei, 168. Schmeichelei, 169. Schmeichelei, 170. Schmeichelei, 171. Schmeichelei, 172. Schmeichelei, 173. Schmeichelei, 174. Schmeichelei, 175. Schmeichelei, 176. Schmeichelei, 177. Schmeichelei, 178. Schmeichelei, 179. Schmeichelei, 180. Schmeichelei, 181. Schmeichelei, 182. Schmeichelei, 183. Schmeichelei, 184. Schmeichelei, 185. Schmeichelei, 186. Schmeichelei, 187. Schmeichelei, 188. Schmeichelei, 189. Schmeichelei, 190. Schmeichelei, 191. Schmeichelei, 192. Schmeichelei, 193. Schmeichelei, 194. Schmeichelei, 195. Schmeichelei, 196. Schmeichelei, 197. Schmeichelei, 198. Schmeichelei, 199. Schmeichelei, 200. Schmeichelei, 201. Schmeichelei, 202. Schmeichelei, 203. Schmeichelei, 204. Schmeichelei, 205. Schmeichelei, 206. Schmeichelei, 207. Schmeichelei, 208. Schmeichelei, 209. Schmeichelei, 210. Schmeichelei, 211. Schmeichelei, 212. Schmeichelei, 213. Schmeichelei, 214. Schmeichelei, 215. Schmeichelei, 216. Schmeichelei, 217. Schmeichelei, 218. Schmeichelei, 219. Schmeichelei, 220. Schmeichelei, 221. Schmeichelei, 222. Schmeichelei, 223. Schmeichelei, 224. Schmeichelei, 225. Schmeichelei, 226. Schmeichelei, 227. Schmeichelei, 228. Schmeichelei, 229. Schmeichelei, 230. Schmeichelei, 231. Schmeichelei, 232. Schmeichelei, 233. Schmeichelei, 234. Schmeichelei, 235. Schmeichelei, 236. Schmeichelei, 237. Schmeichelei, 238. Schmeichelei, 239. Schmeichelei, 240. Schmeichelei, 241. Schmeichelei, 242. Schmeichelei, 243. Schmeichelei, 244. Schmeichelei, 245. Schmeichelei, 246. Schmeichelei, 247. Schmeichelei, 248. Schmeichelei, 249. Schmeichelei, 250. Schmeichelei, 251. Schmeichelei, 252. Schmeichelei, 253. Schmeichelei, 254. Schmeichelei, 255. Schmeichelei, 256. Schmeichelei, 257. Schmeichelei, 258. Schmeichelei, 259. Schmeichelei, 260. Schmeichelei, 261. Schmeichelei, 262. Schmeichelei, 263. Schmeichelei, 264. Schmeichelei, 265. Schmeichelei, 266. Schmeichelei, 267. Schmeichelei, 268. Schmeichelei, 269. Schmeichelei, 270. Schmeichelei, 271. Schmeichelei, 272. Schmeichelei, 273. Schmeichelei, 274. Schmeichelei, 275. Schmeichelei, 276. Schmeichelei, 277. Schmeichelei, 278. Schmeichelei, 279. Schmeichelei, 280. Schmeichelei, 281. Schmeichelei, 282. Schmeichelei, 283. Schmeichelei, 284. Schmeichelei, 285. Schmeichelei, 286. Schmeichelei, 287. Schmeichelei, 288. Schmeichelei, 289. Schmeichelei, 290. Schmeichelei, 291. Schmeichelei, 292. Schmeichelei, 293. Schmeichelei, 294. Schmeichelei, 295. Schmeichelei, 296. Schmeichelei, 297. Schmeichelei, 298. Schmeichelei, 299. Schmeichelei, 300. Schmeichelei, 301. Schmeichelei, 302. Schmeichelei, 303. Schmeichelei, 304. Schmeichelei, 305. Schmeichelei, 306. Schmeichelei, 307. Schmeichelei, 308. Schmeichelei, 309. Schmeichelei, 310. Schmeichelei, 311. Schmeichelei, 312. Schmeichelei, 313. Schmeichelei, 314. Schmeichelei, 315. Schmeichelei, 316. Schmeichelei, 317. Schmeichelei, 318. Schmeichelei, 319. Schmeichelei, 320. Schmeichelei, 321. Schmeichelei, 322. Schmeichelei, 323. Schmeichelei, 324. Schmeichelei, 325. Schmeichelei, 326. Schmeichelei, 327. Schmeichelei, 328. Schmeichelei, 329. Schmeichelei, 330. Schmeichelei, 331. Schmeichelei, 332. Schmeichelei, 333. Schmeichelei, 334. Schmeichelei, 335. Schmeichelei, 336. Schmeichelei, 337. Schmeichelei, 338. Schmeichelei, 339. Schmeichelei, 340. Schmeichelei, 341. Schmeichelei, 342. Schmeichelei, 343. Schmeichelei, 344. Schmeichelei, 345. Schmeichelei, 346. Schmeichelei, 347. Schmeichelei, 348. Schmeichelei, 349. Schmeichelei, 350. Schmeichelei, 351. Schmeichelei, 352. Schmeichelei, 353. Schmeichelei, 354. Schmeichelei, 355. Schmeichelei, 356. Schmeichelei, 357. Schmeichelei, 358. Schmeichelei, 359. Schmeichelei, 360. Schmeichelei, 361. Schmeichelei, 362. Schmeichelei, 363. Schmeichelei, 364. Schmeichelei, 365. Schmeichelei, 366. Schmeichelei, 367. Schmeichelei, 368. Schmeichelei, 369. Schmeichelei, 370. Schmeichelei, 371. Schmeichelei, 372. Schmeichelei, 373. Schmeichelei, 374. Schmeichelei, 375. Schmeichelei, 376. Schmeichelei, 377. Schmeichelei, 378. Schmeichelei, 379. Schmeichelei, 380. Schmeichelei, 381. Schmeichelei, 382. Schmeichelei, 383. Schmeichelei, 384. Schmeichelei, 385. Schmeichelei, 386. Schmeichelei, 387. Schmeichelei, 388. Schmeichelei, 389. Schmeichelei, 390. Schmeichelei, 391. Schmeichelei, 392. Schmeichelei, 393. Schmeichelei, 394. Schmeichelei, 395. Schmeichelei, 396. Schmeichelei, 397. Schmeichelei, 398. Schmeichelei, 399. Schmeichelei, 400. Schmeichelei, 401. Schmeichelei, 402. Schmeichelei, 403. Schmeichelei, 404. Schmeichelei, 405. Schmeichelei, 406. Schmeichelei, 407. Schmeichelei, 408. Schmeichelei, 409. Schmeichelei, 410. Schmeichelei, 411. Schmeichelei, 412. Schmeichelei, 413. Schmeichelei, 414. Schmeichelei, 415. Schmeichelei, 416. Schmeichelei, 417. Schmeichelei, 418. Schmeichelei, 419. Schmeichelei, 420. Schmeichelei, 421. Schmeichelei, 422. Schmeichelei, 423. Schmeichelei, 424. Schmeichelei, 425. Schmeichelei, 426. Schmeichelei, 427. Schmeichelei, 428. Schmeichelei, 429. Schmeichelei, 430. Schmeichelei, 431. Schmeichelei, 432. Schmeichelei, 433. Schmeichelei, 434. Schmeichelei, 435. Schmeichelei, 436. Schmeichelei, 437. Schmeichelei, 438. Schmeichelei, 439. Schmeichelei, 440. Schmeichelei, 441. Schmeichelei, 442. Schmeichelei, 443. Schmeichelei, 444. Schmeichelei, 445. Schmeichelei, 446. Schmeichelei, 447. Schmeichelei, 448. Schmeichelei, 449. Schmeichelei, 450. Schmeichelei, 451. Schmeichelei, 452. Schmeichelei, 453. Schmeichelei, 454. Schmeichelei, 455. Schmeichelei, 456. Schmeichelei, 457. Schmeichelei, 458. Schmeichelei, 459. Schmeichelei, 460. Schmeichelei, 461. Schmeichelei, 462. Schmeichelei, 463. Schmeichelei, 464. Schmeichelei, 465. Schmeichelei, 466. Schmeichelei, 467. Schmeichelei, 468. Schmeichelei, 469. Schmeichelei, 470. Schmeichelei, 471. Schmeichelei, 472. Schmeichelei, 473. Schmeichelei, 474. Schmeichelei, 475. Schmeichelei, 476. Schmeichelei, 477. Schmeichelei, 478. Schmeichelei, 479. Schmeichelei, 480. Schmeichelei, 481. Schmeichelei, 482. Schmeichelei, 483. Schmeichelei, 484. Schmeichelei, 485. Schmeichelei, 486. Schmeichelei, 487. Schmeichelei, 488. Schmeichelei, 489. Schmeichelei, 490. Schmeichelei, 491. Schmeichelei, 492. Schmeichelei, 493. Schmeichelei, 494. Schmeichelei, 495. Schmeichelei, 496. Schmeichelei, 497. Schmeichelei, 498. Schmeichelei, 499. Schmeichelei, 500. Schmeichelei, 501. Schmeichelei, 502. Schmeichelei, 503. Schmeichelei, 504. Schmeichelei, 505. Schmeichelei, 506. Schmeichelei, 507. Schmeichelei, 508. Schmeichelei, 509. Schmeichelei, 510. Schmeichelei, 511. Schmeichelei, 512. Schmeichelei, 513. Schmeichelei, 514. Schmeichelei, 515. Schmeichelei, 516. Schmeichelei, 517. Schmeichelei, 518. Schmeichelei, 519. Schmeichelei, 520. Schmeichelei, 521. Schmeichelei, 522. Schmeichelei, 523. Schmeichelei, 524. Schmeichelei, 525. Schmeichelei, 526. Schmeichelei, 527. Schmeichelei, 528. Schmeichelei, 529. Schmeichelei, 530. Schmeichelei, 531. Schmeichelei, 532. Schmeichelei, 533. Schmeichelei, 534. Schmeichelei, 535. Schmeichelei, 536. Schmeichelei, 537. Schmeichelei, 538. Schmeichelei, 539. Schmeichelei, 540. Schmeichelei, 541. Schmeichelei, 542. Schmeichelei, 543. Schmeichelei, 544. Schmeichelei, 545. Schmeichelei, 546. Schmeichelei, 547. Schmeichelei, 548. Schmeichelei, 549. Schmeichelei, 550. Schmeichelei, 551. Schmeichelei, 552. Schmeichelei, 553. Schmeichelei, 554. Schmeichelei, 555. Schmeichelei, 556. Schmeichelei, 557. Schmeichelei, 558. Schmeichelei, 559. Schmeichelei, 560. Schmeichelei, 561. Schmeichelei, 562. Schmeichelei, 563. Schmeichelei, 564. Schmeichelei, 565. Schmeichelei, 566. Schmeichelei, 567. Schmeichelei, 568. Schmeichelei, 569. Schmeichelei, 570. Schmeichelei, 571. Schmeichelei, 572. Schmeichelei, 573. Schmeichelei, 574. Schmeichelei, 575. Schmeichelei, 576. Schmeichelei, 577. Schmeichelei, 578. Schmeichelei, 579. Schmeichelei, 580. Schmeichelei, 581. Schmeichelei, 582. Schmeichelei, 583. Schmeichelei, 584. Schmeichelei, 585. Schmeichelei, 586. Schmeichelei, 587. Schmeichelei, 588. Schmeichelei, 589. Schmeichelei, 590. Schmeichelei, 591. Schmeichelei, 592. Schmeichelei, 593. Schmeichelei, 594. Schmeichelei, 595. Schmeichelei, 596. Schmeichelei, 597. Schmeichelei, 598. Schmeichelei, 599. Schmeichelei, 600. Schmeichelei, 601. Schmeichelei, 602. Schmeichelei, 603. Schmeichelei, 604. Schmeichelei, 605. Schmeichelei, 606. Schmeichelei, 607. Schmeichelei, 608. Schmeichelei, 609. Schmeichelei, 610. Schmeichelei, 611. Schmeichelei, 612. Schmeichelei, 613. Schmeichelei, 614. Schmeichelei, 615. Schmeichelei, 616. Schmeichelei, 617. Schmeichelei, 618. Schmeichelei, 619. Schmeichelei, 620. Schmeichelei, 621. Schmeichelei, 622. Schmeichelei, 623. Schmeichelei, 624. Schmeichelei, 625. Schmeichelei, 626. Schmeichelei, 627. Schmeichelei, 628. Schmeichelei, 629. Schmeichelei, 630. Schmeichelei, 631. Schmeichelei, 632. Schmeichelei, 633. Schmeichelei, 634. Schmeichelei, 635. Schmeichelei, 636. Schmeichelei, 637. Schmeichelei, 638. Schmeichelei, 639. Schmeichelei, 640. Schmeichelei, 641. Schmeichelei, 642. Schmeichelei, 643. Schmeichelei, 644. Schmeichelei, 645. Schmeichelei, 646. Schmeichelei, 647. Schmeichelei, 648. Schmeichelei, 649. Schmeichelei, 650. Schmeichelei, 651. Schmeichelei, 652. Schmeichelei, 653. Schmeichelei, 654. Schmeichelei, 655. Schmeichelei, 656. Schmeichelei, 657. Schmeichelei, 658. Schmeichelei, 659. Schmeichelei, 660. Schmeichelei, 661. Schmeichelei, 662. Schmeichelei, 663. Schmeichelei, 664. Schmeichelei, 665. Schmeichelei, 666. Schmeichelei, 667. Schmeichelei, 668. Schmeichelei, 669. Schmeichelei, 670. Schmeichelei, 671. Schmeichelei, 672. Schmeichelei, 673. Schmeichelei, 674. Schmeichelei, 675. Schmeichelei, 676. Schmeichelei, 677. Schmeichelei, 678. Schmeichelei, 679. Schmeichelei, 680. Schmeichelei, 681. Schmeichelei, 682. Schmeichelei, 683. Schmeichelei, 684. Schmeichelei, 685. Schmeichelei, 686. Schmeichelei, 687. Schmeichelei, 688. Schmeichelei, 689. Schmeichelei, 690. Schmeichelei, 691. Schmeichelei, 692. Schmeichelei, 693. Schmeichelei, 694. Schmeichelei, 695. Schmeichelei, 696. Schmeichelei, 697. Schmeichelei, 698. Schmeichelei, 699. Schmeichelei, 700. Schmeichelei, 701. Schmeichelei, 702. Schmeichelei, 703. Schmeichelei, 704. Schmeichelei, 705. Schmeichelei, 706. Schmeichelei, 707. Schmeichelei, 708. Schmeichelei, 709. Schmeichelei, 710. Schmeichelei, 711. Schmeichelei, 712. Schmeichelei, 713. Schmeichelei, 714. Schmeichelei, 715. Schmeichelei, 716. Schmeichelei, 717. Schmeichelei, 718. Schmeichelei, 719. Schmeichelei, 720. Schmeichelei, 721. Schmeichelei, 722. Schmeichelei, 723. Schmeichelei, 724. Schmeichelei, 725. Schmeichelei, 726. Schmeichelei, 727. Schmeichelei, 728. Schmeichelei, 729. Schmeichelei, 730. Schmeichelei, 731. Schmeichelei, 732. Schmeichelei, 733. Schmeichelei, 734. Schmeichelei, 735. Schmeichelei, 736. Schmeichelei, 737. Schmeichelei, 738. Schmeichelei, 739. Schmeichelei, 740. Schmeichelei, 741. Schmeichelei, 742. Schmeichelei, 743. Schmeichelei, 744. Schmeichelei, 745. Schmeichelei, 746. Schmeichelei, 747. Schmeichelei, 748. Schmeichelei, 749. Schmeichelei, 750. Schmeichelei, 751. Schmeichelei, 752. Schmeichelei, 753. Schmeichelei, 754. Schmeichelei, 755. Schmeichelei, 756. Schmeichelei, 757. Schmeichelei, 758. Schmeichelei, 759. Schmeichelei, 760. Schmeichelei, 761. Schmeichelei, 762. Schmeichelei, 763. Schmeichelei, 764. Schmeichelei, 765. Schmeichelei, 766. Schmeichelei, 767. Schmeichelei, 768. Schmeichelei, 769. Schmeichelei, 770. Schmeichelei, 771. Schmeichelei, 772. Schmeichelei, 773. Schmeichelei, 774. Schmeichelei, 775. Schmeichelei, 776. Schmeichelei, 777. Schmeichelei, 778. Schmeichelei, 779. Schmeichelei, 780. Schmeichelei, 781. Schmeichelei, 782. Schmeichelei, 783. Schmeichelei, 784. Schmeichelei, 785. Schmeichelei, 786. Schmeichelei, 787. Schmeichelei, 788. Schmeichelei, 789. Schmeichelei, 790. Schmeichelei, 791. Schmeichelei, 792. Schmeichelei, 793. Schmeichelei, 794. Schmeichelei, 795. Schmeichelei, 796. Schmeichelei, 797. Schmeichelei, 798. Schmeichelei, 799. Schmeichelei, 800. Schmeichelei, 801. Schmeichelei, 802. Schmeichelei, 803. Schmeichelei, 804. Schmeichelei, 805. Schmeichelei, 806. Schmeichelei, 807. Schmeichelei, 808. Schmeichelei, 809. Schmeichelei, 810. Schmeichelei, 811. Schmeichelei, 812. Schmeichelei, 813. Schmeichelei, 814. Schmeichelei, 815. Schmeichelei, 816. Schmeichelei, 817. Schmeichelei, 818. Schmeichelei, 819. Schmeichelei, 820. Schmeichelei, 821. Schmeichelei, 822. Schmeichelei, 823. Schmeichelei, 824. Schmeichelei, 825. Schmeichelei, 826. Schmeichelei, 827. Schmeichelei, 828. Schmeichelei, 829. Schmeichelei, 830. Schmeichelei, 831. Schmeichelei, 832. Schmeichelei, 833. Schmeichelei, 834. Schmeichelei, 835. Schmeichelei, 836. Schmeichelei, 837. Schmeichelei, 838. Schmeichelei, 839. Schmeichelei, 840. Schmeichelei, 841. Schmeichelei, 842. Schmeichelei, 843. Schmeichelei, 844. Schmeichelei, 845. Schmeichelei, 846. Schmeichelei, 847. Schmeichelei, 848. Schmeichelei, 849. Schmeichelei, 850. Schmeichelei, 851. Schmeichelei, 852. Schmeichelei, 853. Schmeichelei, 854. Schmeichelei, 855. Schmeichelei, 856. Schmeichelei, 857. Schmeichelei, 858. Schmeichelei, 859. Schmeichelei, 860. Schmeichelei, 861. Schmeichelei, 862. Schmeichelei, 863. Schmeichelei, 864. Schmeichelei, 865. Schmeichelei, 866. Schmeichelei, 867. Schmeichelei, 868. Schmeichelei, 869. Schmeichelei, 870. Schmeichelei, 871. Schmeichelei, 872. Schmeichelei, 873. Schmeichelei, 874. Schmeichelei, 875. Schmeichelei, 876. Schmeichelei, 877. Schmeichelei, 878. Schmeichelei, 879. Schmeichelei, 880. Schmeichelei, 881. Schmeichelei, 882. Schmeichelei, 883. Schmeichelei, 884. Schmeichelei, 885. Schmeichelei, 886. Schmeichelei, 887. Schmeichelei, 888. Schmeichelei, 889. Schmeichelei, 890. Schmeichelei, 891. Schmeichelei, 892. Schmeichelei, 893. Schmeichelei, 894. Schmeichelei, 895. Schmeichelei, 896. Schmeichelei, 897. Schmeichelei, 898. Schmeichelei, 899. Schmeichelei, 900. Schmeichelei, 901. Schmeichelei, 902. Schmeichelei, 903. Schmeichelei, 904. Schmeichelei, 905. Schmeichelei, 906. Schmeichelei, 907. Schmeichelei, 908. Schmeichelei, 909. Schmeichelei, 910. Schmeichelei, 911. Schmeichelei, 912. Schmeichelei, 913. Schmeichelei, 914. Schmeichelei, 915. Schmeichelei, 916. Schmeichelei, 917. Schmeichelei, 918. Schmeichelei, 919. Schmeichelei, 920. Schmeichelei, 921. Schmeichelei, 922. Schmeichelei, 923. Schmeichelei, 924. Schmeichelei, 925. Schmeichelei, 926. Schmeichelei, 927. Schmeichelei, 928. Schmeichelei, 929. Schmeichelei, 930. Schmeichelei, 931. Schmeichelei, 932. Schmeichelei, 933. Schmeichelei, 934. Schmeichelei, 935. Schmeichelei, 936. Schmeichelei, 937. Schmeichelei, 938. Schmeichelei, 939. Schmeichelei, 940. Schmeichelei, 941. Schmeichelei, 942. Schmeichelei, 943. Schmeichelei, 944. Schmeichelei, 945. Schmeichelei, 946. Schmeichelei, 947. Schmeichelei, 948. Schmeichelei, 949. Schmeichelei, 950. Schmeichelei, 951. Schmeichelei, 952. Schmeichelei, 953. Schmeichelei, 954. Schmeichelei, 955. Schmeichelei, 956. Schmeichelei, 957. Schmeichelei, 958. Schmeichelei, 959. Schmeichelei, 960. Schmeichelei, 961. Schmeichelei, 962. Schmeichelei, 963. Schmeichelei, 964. Schmeichelei, 965. Schmeichelei, 966. Schmeichelei, 967. Schmeichelei, 968. Schmeichelei, 969. Schmeichelei, 970. Schmeichelei, 971. Schmeichelei, 972. Schmeichelei, 973. Schmeichelei, 974. Schmeichelei, 975. Schmeichelei, 976. Schmeichelei, 977. Schmeichelei, 978. Schmeichelei, 979. Schmeichelei, 980. Schmeichelei, 981. Schmeichelei, 982

Wohnkultur vom Balkan bis zum Eismeer

Auf der Internationalen Handwerks-Ausstellung in Berlin

Man kann von den Vätern das gleiche sagen wie von Einzelnen: ihre Art zu wohnen, sich einzurichten, stellt einen Lebensspiegel dar, wie es kaum einen besseren gibt. Das erweitert sich wieder einmal auf der großen und so ungemein vielseitigen Handwerks-Ausstellung in Berlin. Bringt sie doch eine Auswahl von Zimmereinrichtungen europäischer und anderer Völker, von Möbeln aus ältesten Zeiten sowohl als von namhaftesten Innenraumgestaltern unserer Tage.

Wir stehen bewundernd vor Allerhöfstem: einem um 3000 vor der Zeitenwende in Ägypten gearbeiteten Sockelstisch; mit welcher Sorgfalt sind daran die Klauenfüße geformt, sind die Schlitze zum Befestigen der Tragurte für das Lager nach der Innenseite verdeckt gelegt! Wie langsam erhebt er sich nach dem Späteren, z. B. das genailige, aus dem Ostergelände kommende, mit hellen bedeckte Bett aus dem 9. Jahrhundert, oder ein ebenfalls von Norwegen ausgehender, aus einem rund beholzenen Raumtisch herausgehobener Bauart des 18. Jahrhunderts aus Hallingdal. Ganz anders sind demgegenüber etwa Möbel alter Art vom Balkan gefaltet, wie die geschnitzten bulgarischen Truhen, die von den Frauen mit vielen ganz herrlichen gewirten und gefärbten Stoffen bedeckt werden, oder Griechenland's Besonderheiten in hergebrachter Form: die „Iofra“, der niedrige Tisch, die geschnitzten „gambrines“, — die Hochgestühle — wie sie noch jetzt im Epirus, Peloponnes und Cantarin gearbeitet werden. Welche Vergleiche nach allen Richtungen bieten sich uns, wenn wir betragende Roharbeiten zerhöfener Zeiten betrachten haben und dann hinterhersehen zu unserer deutschen alten Volkskunst, aus deren reichen Schätzen vor allem Professor Ham vieles aus dem Staatlichen Museum für deutsche Volkskunde zur Verfügung gestellt hat. Da ist die Iofra, mit Schwestern und kleinen Sonnenschirmen in Kreischnitt verzierte Tiroler Wiege, der Hochgestühl aus dem Danziger Werder, die flebenbürgische Urstühle mit der geradezu leuchtenden Pracht ihrer Bemalung und vieles andere, was uns kaum löst.

Und doch: nicht es nicht uns Menschen von heute befehlt auch zu allen den Zimmereinrichtungen der Gegenwart, die von den verschiedensten Ländern gelandt worden sind?

Wissen wir hier zunächst einmal in die deutsche Welt hinein. Und wir dürfen es mit froher Bewunderung tun! Denn an geübter Erfüllung sehr unterschiedlichen



Landhaushalle, erbaut von der Fachschule der Reichshauptstadt für Raumtechnik und Raumgestaltung. — Die Profilbildung gibt diesen an sich schlichten Möbeln ihre Schönheit

Wohnanspruchs, wie er sich aus mannigfaltigen Lebensverhältnissen ergibt, an geschmackvoll und ebenso auch besser handwerklicher Durchbildung stehen sie bürgaus in vorderer Front.

Da ist der sehr große, repräsentative Speisejaul mit fertig gedachter, fülliger Tafel oder — am mit ganz Gegensätzlichem zugleich die Vielseitigkeit der deutschen Ausstellung zu kennzeichnen — die schillerig gehaltene Wohnung des Bergmannes. Wir

finden Räume jeder Art, aus denen wir uns Anregung entnehmen, an denen mit unserer Gesinnung bilden können, darunter auch landschaftlich typische Gestaltungen, wie ein oberbayerisches, ein ländliches Zimmer u. a. m. Aber die hohendänischen Anklänge hinaus ist ein von der Fachschule für Innenraumgestaltung unter Leitung von Direktor Reineking in Silberstein hergestellter Niederrhein in raum allgemeingültig zu nennen mit seinen Eichenholzmöbeln, ihrer unaufrichtiglichen Schmiege, den bequemen Nischenstühlen und dem innen gefalteten Geschirrschrank. Ueberaus fein in Werkstoff und Ausführung wirkt ein von Professor Stoy entworfenes Eichenzimmer mit runden Tisch, dessen kernförmig gelegtes Birnbaumfurnier durch Eingebiegen des Spinnholzes so belohnderen Reiz der Farbnote entwickelt. Gleich daneben lädt die Schlichtheit eines Arbeitszimmers für einen Schriftsteller, das auch farblich sehr ruhig wirkt einfaßlich der grünliden, von Frau Sabitz-Steinmann handgewebten Bezüge. Sehr gepflegte Schlichtheit kennzeichnet ein Wohnzimmer in Eiche-Natur von Albert Müller, das seine Eigenart durch schmale Blumenwendige in Antikenarbeit erhält. Dann wieder sehen wir von einem großen, ganz geteilten Mülltisch, einer Landhaushalle, einem Kindergarten mit praktischen kleinen Möbeln in laohertem Kiefernholz oder einem anspruchsvollen Eichenzimmer, das seine Zimmer in Aufbaumholz eingedreht und mit Bezügen aus weichem Leder ausgefattet hat. Für große Verhältnisse ist ein Jagdzimmer gedacht; in diesem haben die „Heimgestalter“ bei Möbeln aus gebrannter und gelackter Kiefer und dem riefigen, von Bänken umgebenen Kachelofen altbauerliche Anregungen sehr zeitgemäß zu verwenden verstanden. Eine Anzahl von deutschen Zimmereinrichtungen, ebenso wie weitere Zimmereinrichtungen, verdienen eingehend geschildert zu werden.

Aber wir werden noch weiter gelodt zu den ausländischen Einrichtungen, die uns nicht weniger fesseln. Ungarn bringt höchst



Ecke einer ungarischen Diele in Akazienholz mit sparsam angebrachter, kernschattiger Schmiege. Bäuerliche Anklänge sind hier geschickt verarbeitet

Verfeinertes, wie Kirschbaum-Möbel in einem Wohnzimmer, ein sehr durchdachtes Toilettenständerchen in gleichem Holz, ein wunderbar feines, schlicht erscheinendes Schreibtischchen aus der seltenen Theib-Lanne, aber auch eine Dielen-Ecke in gegenwartsbewusster Art mit gut genutzten bäuerlichen Anklängen. Frau Feilich geht hart auf das Dekorative, unter den dänischen Möbeln finden sich ganz hervorragend entworfen und meisterhaft ausgeführt, wie ein Schreibtisch in Mahagoni mit Kollerfisch. Das gleiche gilt vom Eichenstisch, z. B. bei einem Zimmer von Nilsson, Stockholm. Italien darf stolz sein auf Möbel mit herrlichen, vorzüglich auf die Fläche — z. B. von Schrankfäden oder auf die Platte eines Schreibtisches, — gelegten Intarsien; aber auch schlichte Stücke wie ein niedriger Tisch mit vorbildlich ausgearbeitetem Mattenprofil sind von hoher Güte und Schönheit. Die Japaner, die ja nur sehr wenig Möbel in ihre Räume stellen, zeigen dies an guten Beispielen; ganz erlesen ist ein aus Japan mit Lackmalerei geschmückter und mit prachtvollen Gewändern behängter Kleiderhänger in einem Schrankraum der Ehrenhalle.

Wohnen man auch in den Hallen der großen Berliner Ausstellung schauen kann, ist es zu den deutschen Möbeln oder zu denen weiterer Länder, auf die wir in anderer knapper Schilderung nicht mehr eingehen können, immer wieder setzen sich uns neue Lebensräumlichkeiten auf einem Gebiete, das zu den allergeringsten für uns Frauen gehört: der feinstufigen Gestaltung eines echten Heimes.

Theda Hehme.

„Tochter des Hauses“ - abgemeldet

Vom Deutschen Frauenwerk wird mitgeteilt, daß der Frauendienst in Form der Wohlfahrt- und Krankenpflege, der durch die Reichsfrauenführerin im Eise verbandnis mit dem Stellvertreter des Führers und dem Beiratigen für den Wirtschaftlichen Lebens im Eise gestiftet wurde, eine erfolgreiche Entwicklung nimmt.

Dieser Dienst, der auf das Wohlstandsgedachte werden kann, ist in erster Linie gedacht für jugendliche weibliche Arbeitskräfte, die ihrer Arbeit über oder nach nicht eingeleitet sind. Er soll abgeleitet werden zur Unterstützung der Schwestern, Kindergärtnerinnen und Volkspflegerinnen. Bereits in den ersten Wochen nach der Einrichtung dieses Dienstes hat die weibliche Jugend den vollen freudig angenommen. Allein in der zuständigen Dienststelle der Reichsfrauenführung meldeten sich in den beiden ersten Tagen nach der Verbindung 20 Mädchen, von denen neun bisher ohne Beruf waren.

Ganz wie beschäftigt, so bemerkt, die Frau am Werk, fühlen sich auch diejenigen aufgereizt, denen nicht die Ausübung von Erwerbsarbeit nicht so nahe liegt. Ueberhaupt besteht die Hoffnung, daß dieser Frauendienst die Gelegenheit bietet, mit der unangenehmsten Figur der „Tochter des Hauses“ endgültig aufzuräumen. Ein Mädchen, das im Laufe der Hilfsarbeit Reinigung und Säugung in den Betrieben der Kraftschleifer, Bergarbeiter oder Kindergärtnerin entbeht, kann sofort in die Berufsausbildung übergehen. Im Einzelfall kann das Mädchen auch aus einem anderen Beruf, der nicht betrieblieh oder kein Fortkommen ermöglicht, in die pflegerische Tätigkeit hinüberwechseln. Es ist also die sonst seltene Gelegenheit gegeben, sein Berufsziel nach einmal zu fertigen. Allerdings wird ausdrücklich gewarnt, dass eine solche und gar eine langjährige Stellung um des Hilfsdienstes willen aufzugeben. Jedenfalls soll man sich unter allen Umständen vor einer Kündigung mit der zuständigen Gewerkschaftsleitung und der Frauendienstleitung in Verbindung setzen.

Nach den gegenwärtigen Erfahrungen wird im laufenden Jahr mit einer Mittelzahl von 8000 bis 10000 Mädchen gerechnet. Altersmäßig sind die Anträge von 13 bis 25 am häufigsten beteiligt. Jedoch werden sich, abgesehen die obere Altersgrenze mit 30 Jahren geleglich, auch eine ganze Reihe bis 35-jähriger Frauen.

Städtefeden in der Wälsche erfordern eine gründliche Seifenwäsche. Anschließend wird man das Wälschlein in einer Sprözenigen Wasserstoffperoxydlösung ein und spült sie später in kaltem Wasser, dem man auf jedes Liter 5 Gramm Schmelzwasser zusetzt hat. Frische Stadtfeden vermindern, wenn man die Wälsche einige Zeit in Essigwasser einweicht.



Käsetorte - besonders fein

mit
**Dr. Oetker's
Backpulver**
„Backin“!

So backen wir sie:

Leis: 150 g Weizenmehl,
1 gfele. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“,
80 g Zucker, 1 Eigelb, 1 Egl. Waffer, 65 g Butter.

Beleg: 750 g Quark, Va - Va Milch, 2 Eier, 1 Eigelb,
200 g Zucker, 1/2 Flöhdchen Dr. Oetker's Backin Zitronen,
1 Döhdch. Dr. Oetker's Soffenpulver, Vanille-Geßmäch,
60 g Dr. Oetker's „Soffen“.

1 gfele. Teel. (3 g) Dr. Oetker's „Backin“,
50-75 g Kofschinken.

Leis: Mehl und „Backin“ werden gemischt und auf ein Backblech gefaltet. In die Mitte macht man eine Oeffnung, in welche man Zucker, Eigelb und Waffer gibt. Man vermischt mit etwas Mehl, „Backin“ Gemisch zu einem dicken Teig, gibt die Mehl in Stücke geschnittene Butter darauf, bestreut mit etwas Mehl und vermischt alles (sinnlich zu einem glatten Teig, 2/3 des Teiges soll man auf dem Boden einer Springform aus. Von dem Rest formt man eine Rolle, die man die Form um den Boden herum aufwickelt.)

Beleg: Den Quark läßt man auf einem Sieb ablaufen und streicht ihn durch ein feines Sieb. Das mit einem Teil der Milch angerichtete Soffenpulver, Eigelb, 2/3 des Zuckers, Backin und das mit „Backin“ gemischte und gefolte „Gefüll“ gibt man in den Quark und rührt fest. Milch hinzu, daß die Masse eine kekseffereabahnliche Beschaffenheit hat. Danach gibt man die geringsten Restchen hinein. Das Eigelb wird zu 3/4 Schmelzwasser gelöst, in dem man die Milch und nach dem Rest des Zuckers gibt. Man rührt einen tiefen Schöcher erhalten, der dem Beleg den nötigen Saft gibt. Man gießt ihn sorgfältig mit dem Schmelzwasser auf die Quarkmasse. Den Rest füllt man auf dem Boden und über die Mitte hin etwas an, weil er dem Boden leicht etwas eintritt. Backzeit: 50-60 Minuten bei guter Mittelhitze. Bitte ausmehelnd!

Die letzten Urteile der Fachleute:

Max Schmeling oder Joe Louis?

Dempsey, Braddock, Dudas für Schmeling - Gene Tunney für Joe Louis

Von unserem zum Weltmeisterschaftskampf entsandten zB-Sonderberichterstatter

Wird es Schmeling als ersten Boxer der Welt gelten, das ungeliebte Wort „Ich never come back“ zu kommen, wenn er im Kampf gegen den Weltmeister Joe Louis nicht überlebt? Diese Frage beschäftigt die meisten Menschen die überhaupt mit dem Namen Schmeling verbunden sind, und die Antwort auf diese Frage zu übermitteln.

Vor Weltmeisterschaftskämpfen hebt in Amerika regelmäßig ein großes Drama an, wenn der beiden Kämpfer die Palme des Sieges zuerkennen. Die Zeitungen sind voll von den Meinungen der Fachleute, die von der Öffentlichkeit dann mit Schöpfung verflochten werden. Vor dem Schmeling-Louis-Treffen ist nun hier das Gerücht aufgetaucht, einige bekannte Vertreter des Boxsports hätten entgegen ihrer eigenen Ansicht ihr Urteil zu Gunsten des Titelhalters abgegeben, um die bekannten Gefühlsregungen des letzten Weltmeisters nicht zu „Wunderzeitungsintentionen“ ausarten zu lassen. Ich habe in New York, Speculator und dem bekannten Boxer-Experten um ihre Meinung befragt. Sehen wir uns diesen Aufmarsch der für und Wider also einmal an:

„They never come back!“

Max Nathan, Schmeling's Trainer, ist von einem Zutrauen zu dem Kämpfer und Sieg seines Schützlings erfüllt, das schließlich nicht überboten werden kann. „Max wird gewinnen“, sagte er zu mir, „und zwar dauert es diesmal keine 12 Stunden, bis der Meist der Welt ist.“ Bis der Meist der Welt ist, hat Schmeling ein Recht auf einen Versuch, die in der ganzen Box-Geschichte einmalig ist, hat Max sein Ziel, die Wiedererlangung des Weltmeistertitels, verfolgt. Bei keiner in jeder Hinsicht hervorragenden Leistung wird er zum erstenmal das Wort von „they never come back“ — sie kommen niemals wieder — überlegen und den Titel auf sich zurückholen.

Jim M. Braddock, der auf der Klippe vor Schmeling von Louis entthront wurde, ist es weniger mit Zutrauen und mehr mit dem Überglauben, wenn er in seinem Urteil zu einem Sieg unseres Landesmannes kommt. Im Trainingslager des Meisters traf ich den Generalmeister. Bei einigen Stunden der Torte, die ihm der Kopf des Titelhalters geboten hatte, ließ es sich gar nicht schlecht über das große Ereignis vom 22. Juni sprechen. „Im Yankee-Stadion hat bisher noch nie ein Weltmeister seinen Titel erfolgreich verteidigt“, meinte Jim. Schmeling, Charley, Carnera, Sauer — sie alle verloren hier ihre Würde. Louis die erste k.o.-Niederlage seiner Laufbahn erlitten und diesmal wird es ihm nicht viel anders ergehen. Louis macht die größten Antrennungen, neben keinem anderen Kön-

nen seine strategischen und taktischen Fähigkeiten weiter zu bilden, aber er hat dazu nicht die „Gülle“ wie Max. Max es für das Land auch schmerzhaft sein, für mich ist es eine feste Tatsache, daß der Weltmeister Titel Amerikas gewonnen wird.“

Steve Dudas, der in Hamburg gegen Schmeling unterlag, ist heute noch von der hervorragenden Boxform seines Gegners so sehr beeindruckt, daß er nicht nur Maxens Sieg, sondern sogar des Meisters rasche k.o.-Niederlage prognostiziert. „Spätestens in der

dritten Runde macht Max 'Schluß', äußerte er sich zu mir. „Ich feier Trainer William MacCarney, der meinem Gespräch zuhöre, pflichtete dieser Meinung bei. Ich würde mich ein, hören zu können“, sagt Dudas, „wenn es heute auch vielleicht für die vordere Reihe auf der Welttrangliste noch nicht reift. Aber einen so finterreichen, alte Reiter der hohen Boxschule zehenden Gegner wie Max habe ich noch nicht vor mir gehabt. Vielleicht sieht unter Mann gegen Schmeling's Häute gewinnen, gegen seine Seiten kann er es nicht.“

Der Dempseybezwinger meint

Gene Tunney, der Dempseybezwinger und ungeladene Weltmeister, hat zwei Stellen, die in seiner Brust wohnen. Vor einigen Wochen noch hob er den Deutschen auf den Schild; ohne einen der beiden Gegner im Training gesehen zu haben, tritt er jetzt jedoch für den Meist ein. Sollte das vielleicht ein weltmeisterliche Hilfeleistung für den Titelverteidiger sein? „Louis war noch zu jung und unerfahren, als er 1936 von Ihrem Landsmann aus allen Vorhimmeln erlitten wurde“, sagte mir der letzte Kampfrichter im Ring nach dem Kampf gegen Schmeling. „Von dem furchigen Kämpfer, die Joe seit dieser Niederlage ausgetragen hat, gemann er vierzehn durch Niederlagen.“ Das wird ihm das Selbstvertrauen zurückgegeben haben.

Gewiß, ich halte von Max außerordentlich viel und betrachte es als eine ausgiebige Bereicherung der Boxwelt, daß er mit seinem überlegenen, intelligenten Stil in die Weltmeisterschaftskämpfe eintritt. Aber warum soll gerade er jünger werden? Louis ist zu seinem Vorteil härter, schwerer und reifer geworden. Das wird den Ausschlag für seinen Sieg geben. Sollte wider Erwarten Schmeling gewinnen, dann wäre dieses „come back“ die größte physische und psychische Leistung, die je ein Boxer vollbracht hat.“

Jack Dempsey, Amerikas populärster Boxweltmeister der Nachkriegszeit, darf natürlich im Kreis der propagierenden Fachleute nicht fehlen, um so weniger, als er vor zwei Jahren gegen die Meinung der gelanteten Reduit auf Schmeling's Sieg tippte und — Recht behielt. Vor einigen Wochen hat er noch ein zweites Restaurant in der 50. Straße und 8. Avenue eröffnet. (Nicht weiter sagen: Ich hätte mir zuverlässiger, daß er selbst gar nicht Behälter der beiden New Yorker Lokale sei, die seinen Namen tragen. Er gibt eine unverminderte Beliebtheit gegen einen anhänglichen Scherz nur als Ausnahmefall her.) In der neu eröffneten Gaststätte alle ich ich Dempsey bei einem herrlichen Glas Tom Collins, dem kanadischen National-Getränk gegenüber. „Die Krone ist die“, meinte

Jack, „ob Louis Schmeling eine Chance gibt, mit der Rechte durchzukommen. Joe zählt zu einem der härtesten Schläger der letzten zwei Jahrzehnte, ich kenne aber Max als fleißigen Schreiber der blockierten Zeitung. Ich glaube nicht, daß so die Entscheidung fällt. Ich bin vielmehr der Meinung, daß der Deutsche keine Linde mehr wie bisher einlegen wird, um mit ihr den Weg für seine wertvolle Rechte freizumachen. Nach den ersten bombigen Treffern wird dem furchigen Hirschen die Erinnerung an die Katastrophe aufkommen, die er 1936 an derselben Stelle durch denselben Gegner erlitt — und das könnte leicht das Ende sein.“

„Joe hat die Keile nicht vergessen“

Mike Jacobs, der Veranstalter des Weltmeisterschaftskampfes, habe ich in seinem Büro im Hippodrome an der 6. Avenue persönlich nach seiner Ansicht über den mutmaßlichen Sieger befragt. Er schüttelte nur moralisch den Kopf und wies auf ein Telegramm, mit dem in letzter Minute ein Solonier Riesenhotel 180 Eintrittskarten bestellt hatte. „Ich lo, „Mei!“ wäre es ja am liebsten, wenn der Kampf unentschieden enden würde, weil ja dann eine Wiederholung winken würde, die unermesslichen Milliarden verbrachte.“

Joe Jacobs' Vorgänger, Max Schmeling's amerikanischer Interimsvertreter, hält ein klipp und klare Urteil bereit. In „Osbornes Sun“, einem Heinen Blatt, in dem ein Speculator, äußerte er sich mir gegenüber: „Das Yankee-Stadion wird am Abend des 22. Juni genau den gleichen Schmeling sehen, den es vor zwei Jahren sah: den k.o.-Sieger. Joe hat die Keile, die er damals besaß, noch keine einzige Stunde lang vergessen. Wenn ein Schwarzer einmal überzeugt wurde,

daß ihm ein Weißer überlegen ist, dann kommt er von seiner Furcht davon nicht mehr frei. Auch diesmal wird es bei Louis nicht anders sein.“

Und die beiden Kämpfer selbst? Natürlich geht es bei Ihren Meinungen nicht um den Ausgang des Kampfes, denn welcher Boxer ist vorher nicht von seinem Sieg überzeugt oder würde, wenn es nicht der Fall wäre, dies der Öffentlichkeit gegenüber angehen? Aber die Gründe sind des Willens wert, denen ich ihren erarbeiteten Triumph aufschreiben.

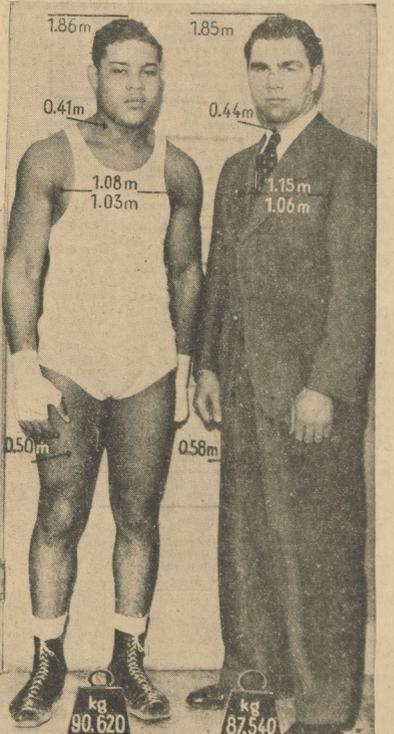
Joe Louis' letzte mir. „Wenn man mir manchmal eine gewisse Vernachlässigung der Trainingsarbeiten vorwerfen hat, so gelte das, wie ich betonen muß, zu Recht. Aber ich habe aus diesem Fehler gelernt und bin ausgegattert. Mit einem k.o.-Sieg über meinen letzten Bewingener ist nicht nur die frühere Niederlage wieder wettgemacht, sondern damit auch an die begeisterten Erfolge anknüpfen, die in der Vergangenheit farbige Amerikaner zwischen den Seilen erlitten haben.“

Max Schmeling ist ich am Mittag'stills seines Jagdhauses in Speculator gegenüber, als er mit beunruhigender Ruhe und Selbstvertrauen vom kommenden Ereignis sprach. „Ich weiß“, sagte er, „daß Deutschland noch nie einem Kampf von mir mit lo ungeheurer Spannung und großen Erwartungen entgegengesehen hat. Um dieses Vertrauen des Volkes, dem ich angehöre, nicht zu enttäuschen, habe ich seit vier Jahren gegen Boxer und Schwärzer gekämpft und — gewonnen. Ich habe nichts veräumt, um auch am 22. Juni zu gewinnen und den begehrten Titel eines Weltmeisters im Schwergewicht in mein Vaterland zu holen.“

Drückende Hitze über New York

New York dampft und taucht in einer mahren Tropenhitze. Die feuerroten Quader der Sieben-Millionenstadt strahlen eine glühende Hitze aus. Ein weiteres Ansteigen der Temperaturen wäre für den hitzeempfindlichen Deutschen sehr zum Nachteil. Allerdings beginnen die Kämpfe erst um 22 Uhr abends und weiterhin ist für Mittwoch ein Rückgang der Hitze angekündigt worden. Wenn die Fichtler in dieser lauen Sommernacht über den Ring im Yankee-Stadion aufkommen werden, wird die Temperatur ihren Höhepunkt erreicht haben. Viele Mitglieder der Regierung, zahlreiche Gouverneure der einzelnen Bundesstaaten, die Oberbürgermeister, nahezu aller amerikanischen Großstädte, werden zusammen mit den aus Baltimore herbeigekommenen Filmkamerateam den ersten Ringplätzen einen prunkvollen Rahmen für den Kampf des Jahres bilden. Schmeling und Louis um die Weltmeisterschaft bilden.

(Die letzten Drehmeldungen siehe nächste Seite)



Das Yankee-Stadion in New York, in dem am Donnerstag etwa 3 Uhr früh deutscher Zeit das in der ganzen Welt mit höchster Spannung erwartete Treffen um die Schwergewichtsweltmeisterschaft entschieden wird. Die Entnahmen betragen bis gestern fast 800 000 Dollar. Die Millionen-Grenze — für Amerika das Kennzeichen eines „wirklich großen Boxers“ — ist also schon in nächste Nähe gerückt. Rechts: Die beiden Gegner und ihre Maße. Wie man sieht, ist Max Schmeling zwar etwas kleiner und leichter als sein Gegner, jedoch sind die Maße seines Oberschenkels, sowie die Brust- und Halsweite größer. Die beiden Zahlen auf der Brust der Boxer geben die Weite nach der Ein- bzw. Ausmessung an.

Handball

Bevor das Spieljahr seinem Ende neigt gibt es noch einmal eine Reihe von Wochenendspielen. Die SG Springe...

Hand-Bein. Jungen Wacker-Mannschaft guten Fußball vorgeführt.

„Rund ums Saaletal“ Am der 100 Kilometer langen Straßenfahrt „Rund ums Saaletal“ mit Start und Ziel in Hübenthal...

Amliche Bekanntmachungen

- Handball - Kreis 7 Jahr 1. Ver. Handballspiel am Sonntag, 25. Juni, 2. April, 18. 18. 18. Uhr, 2.30. 2.30. 2.30. Uhr...

Sport-Vereinsnachrichten

SG Eintracht, Unter-Vorstellung, findet am Sonntag, dem 25. Juni, 2.30. Uhr, bei Reubner heim. Die Programm...

Wacker gegen SV 99 Leipzig

Der FC Wacker hat für den kommenden Sonntag, 25. Juni, nach Halle ein Privat-Fußballspiel gegen SV 99 Leipzig abgepfiffen.

Eine Hand-Bein haben unter Leitung von...

Eine Hand-Bein haben unter Leitung von Frau Dr. Schumann 15 verschiedene Fußballspieler angeordnet...

Berliner Börse vom 21. Juni 1933

Table with 2 columns: Index and Value. Includes Reichsbank-Diskont, Lombard-Diskont, Steuerquelscheine, etc.

Land- und Stadtschaffn

Table with 2 columns: Index and Value. Includes 1. 21. 6. 20. 6., 2. 21. 6. 20. 6., etc.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig)

Table with 2 columns: Index and Value. Includes Industrie-Aktien, Amlicher Verkehr, etc.

Berliner Devisenkurse

Table with 2 columns: Index and Value. Includes Reichsmark, Reichsbank, etc.

MNZ-Kleinanzeigen

Stenotypistin in Doppelung. Bezahlungen unter Umständen eine...

Möbel-Quelle Herberberger Straße 43. Große Auswahl, gute Qualität, niedrige Preise...

Moderne Einzel-Möbel Große Auswahl in vielen Lagerarten. Wäschkommoden, etc.

Wahanzug Emoting, Elipon, 15 mit Gürtel, etc.

Stellen-Angebote Werbefreieteten Geschäfte, etc.

Mädchen 15 bis 17 Jahre, für Hausarbeiten, etc.

1 bis 2 Zimmer möblier, von langem Charakter, etc.

Möblierer Zimmer, Schloßfließen, etc.

Mädchen 15 bis 17 Jahre, für Hausarbeiten, etc.

Deutschlands Weg zur synthetischen Edelfaser

Starker Ausbau der Zellstoffwerke

Buchen- und Kiefernholz als Grundlagen der Erzeugung - Hohe Investitionen

Wie alle deutschen Industrien arbeitet auch die Zellstoffindustrie mit äußerster Ausnutzung ihrer Leistungsfähigkeit. Der Zellstoff ist seit etwa hundert Jahren ein Rohstoff der Papierindustrie. Aber erst im Verlauf der letzten fünfzig Jahre gelang es ihm, den alten Rohstoff der Papiermacher, die Bäume, zu verdrängen. In diesem Zeitabschnitt erlangte sich der Zellstoff immer wieder neue Verwendungsgebiete. Vorgezogen war es die Kunstfaserindustrie, seit etwa fünfzehn Jahren dient er der Zellwollherstellung und heute ist er schon ein wichtiger Teil der Kunstfaserherstellung geworden.

Eine Zellstoffindustrie gibt es erst seit etwa fünfzig Jahren, als die heimische Aufschlüsselung des Zellstoffes aus dem Holz der Nichte der Papierherstellung revolutionierte. Die enge Verbindung des Zellstoffes zur Papierherzeugung bestimme den Ausbau der Zellstoffindustrie. Es gibt 41 Firmen, die Zellstoff herstellen, davon erzeugen 36 Unternehmen neben dem Zellstoff auch noch Holzstoff, Papier und Papp. Die Verwertung des Zellstoffes hat es mit sich gebracht, daß einige Zellwoll- und Kunstfaserfabriken sich Zellstoffwerken angegliedert haben. Aber noch immer ist die Papierindustrie der wichtigste Abnehmer der Zellstoffindustrie. Sie verbraucht etwa neun Zehntel der Zellstoffherzeugung.

Drei große Konzerne

In das zellstoffliche Zellnetze teilen sich die Kunstfaser- und die Zellwollfabriken mit den Zellstoffwerken, dem Holzgas, der Zellwoll- und dem Holzstoff. Die Zellwollwerke sind für ihre Erzeugung einen besonders reinen, von allen Holzresten befreiten Zellstoff, den sogenannten Edzellstoff. Eine im Zellnetze der Zellstoffherzeugung mehr als 15 v. H. des Zellstoffes im vergangenen Jahre war Edzellstoff. Im laufenden und in den folgenden Jahren wird ihr Anteil steigen, der sich von Monat zu Monat erhebliche Bedarfe der Zellstoffherzeugung einen Ausbau der Zellstoffherzeugung. Ihr Anteil wird nach vollem Ausbau der Zellwollherzeugung, also bei einer Produktion von 200 Mill. Kilogramm Zellwolle jährlich, mehr als 15 v. H. des Zellstoffes betragen. Es werden die nächsten Jahre einen weiteren Ausbau der Zellstoffherstellung bringen.

Den größten Teil des Zellstoffes stellen drei Konzerne her. Die Zellstofffabrik Walsdorf ist der größte Zellstoffhersteller. In ihren Betrieben werden 400 000 Tonnen Zellstoff hergestellt. Der nächste sind die Alsfelder Zellstoffwerke, die machen 300 000 Tonnen Zellstoff, dann folgt der größte Papierhersteller, die Fa. M. B. & L., die machen 200 000 Tonnen Zellstoff. Das sind zusammen 900 000 Tonnen von 1,5 Mill. Tonnen. Sie machen zusammen auch noch 425 000 Tonnen Papier und gewinnen als Nebenprodukt etwa 500 000 Tellerliter Spirit.

Erhebliche Aufwendungen

Für die Aufbauten haben diese drei Konzerne im vergangenen Jahre 194 Mill. RM. ausgegeben und seit 1935 rund 37 Mill. RM. Die erheblichen Aufwendungen für den Ausbau sind nicht nur zur Vergrößerung der Leistungsfähigkeit notwendig gewesen, sondern hängen auch mit der Umstellung eines Teils der Betriebe auf die Erzeugung von Edzellstoff für Zellwolle zusammen. Ferner mußten Einrichtungen für die verstärkte Verarbeitung deutscher Hölzer geschaffen werden. In den Geschäftsbereichen wird hervorgehoben, daß bedeutende Mengen Buchens- und Kiefernholz verarbeitet wurden. Früher wurde Zellstoff aus Fichtenholz, das zum größten Teil eingeführt wurde, gewonnen. Für Edzellstoff muß später möglichst nur Buchenholz benutzt werden.

Es ist den Gesellschaften möglich gewesen, den größten Teil des Ausbaues ihrer Werke aus den Einnahmen des laufenden Geschäftes zu decken. Erst im letzten Jahr hat die langfristige Steigerung des Ausbaues den Waldhof-Konzern zur Aufnahme eines langfristigen Darlehens veranlaßt. Der Waldhof-Konzern beschaffte sich durch eine Anleihe Geld, mit der man aber vorerst überwiegend Bankschulden zurückzahlte.

Standortfragen

In erheblicher Zahl werden neue Werke gebaut, wobei es sich zum Teil um Neugründungen handelt, die in einigen Fällen Zellstoff- und Zellwollherzeugung miteinander verbinden. Dies gilt z. B. für das neue Werk der AG. Farbenindustrie in Wolfen, in dem Buchenholz verarbeitet wird.

Buchenholz wird auch bei der wasserlöslichen und schwedischen Zellstoff AG. verwendet.

Kiefer ist der Rohstoff für die neugegründete Nationalzellstofffabrik in Kältern. Auch das Werk Solanzenmühle bei Freyburg des Waldhof-Konzerns, das ebenso wie eine Anlage der schlesischen Zellwollfabrik in Stritzberg Edzellstoff für Spinnfasern herstellen soll, arbeitet auf Kiefernholz. Die neuen Werke liegen überwiegend in waldreichen Bezirken, haben also den Rohstoff in unmittelbarer Nähe. Ströme Zellstoff, der in erheblichem Umfang herangezogen werden soll, wird die vor einiger Zeit gegründete Kur-

märzliche Zellwolle und Zellwolle AG. erzeugen und verarbeiten. In den Konzernen löst sich eine erhebliche Bewegung feststellen. Es wurden

Planvolle Wirtschaftspolitik

Beachtenswerte Ausführungen Dr. Schachts und Dr. Syrups

Gegenwärtig findet in Berlin eine Unternehmerrunde für Reichsbankbeamte sowie für Beamte der Staats- und Landesbanken statt. Diesen Lehrgang eröffnete Reichsbankpräsident Dr. Schacht, der in seinen Darlegungen eine geladene Finanzpolitik u. a. folgendes ausführte:

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse ermöglichte es im Frühjahr dieses Jahres, auf die Methode der Zwangsfinanzierung staatlicher Aufträge mittels des Sondergesetzes zu verzichten. Der Staat beschafft sich nunmehr die erforderlichen Mittel, indem und soweit die laufenden Einnahmen nicht ausreichen, durch Ausgabe von Reichsschatzansweisungen und Reichsanleihen. Die Ausgabe von Schatzscheinen wird auf ein Maß beschränkt bleiben, das ihre Konföderation bei Fälligkeit gewährleistet. Die für Zwecke der Gemeinschaft benötigten Mittel werden also nicht mehr von der Privatwirtschaft aufgebracht. Der Termin, zu dem

Zellstoff- und Papierfabriken ermorben, andererseits aber solche Betriebe verkauft, deren Erzeugnisse nicht in das Verkaufsprogramm des Konzerns passen. Die größte derartige Transaktion war die Angliederung der Zellstoffwerke Kolbeim-Dorfleichen an den Waldhof-Konzern. Der Kolbeim-Dorfleichen verließ seinen Aufbau, indem er u. a. die Rohstoffe AG. in sich aufgehen ließ. Es sind also Gesellschaften, die früher von den Konzernen beherrschet wurden, verschunden und Betriebe der Konzerne geworden.

diese Veränderung der Finanzierung möglich wurde, mußte mit dem Termin zusammenfallen, an dem die Grenze der Kapazität der deutschen Wirtschaft (sowohl hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte als auch der verfügbaren Materialien) praktisch erreicht war.

Als weiterer Vortragender sprach der Präsident der Reichsanleihe für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschäftigung, Geheimrat Dr. Syrup über das Thema „Lenkung der Arbeit“ und führte etwa folgendes aus:

Lenkung der Arbeit ist zu einem wesentlichen Bestandteil der allgemeinen Staatspolitik geworden, sie sei kein starres Dogma und richte sich nicht nach unänderlichen ökonomischen Gesetzen, sondern sie passe sich mit ihren Maßnahmen den jeweiligen Staatnotwendigkeiten an. Die demütigste Eingriffe des Staates nehme nicht die Form einer Zwangsbeschäftigung an, sondern stelle eine finanzielle Steuerung und Lenkung durch den Einbau von Steuern und Zöllen dar.

Asozialer Betriebsführer bestraft

Die Ausübung des Gewerbes auf drei Jahre untersagt

Vom Schöffengericht Hamburg wurde ein bereits mehrfach verurteilter Betriebsführer auf Grund eines Gefängnisurteils von drei Monaten verurteilt, weil er Betriebsleiter, die er seinen Gefolgschaftsmitgliedern zum Lohn abzugeben habe, der Christenlehre vorzüglich vorentscheidet. Ihm wurde außerdem die Ausübung seines Gewerbes auf die Dauer von drei Jahren untersagt.

Betriebsführer handelt, der seinen Betrieb in den letzten Jahren zum größten Teil auf Kosten der Allgemeinheit geführt hat. Er geriet immer wieder in Schulden und schuf so schließlich einen Zustand, der sich nach der Herabsetzung des Betriebes nicht ändern würde, wenn man den Betriebsführer weiter seinem Gewerbe nachgehen ließe. Aus diesem Grunde schien es erforderlich, nicht nur auf die Gefängnisstrafe zu erkennen, sondern auch die Fortsetzung der Ausübung des Gewerbes auf die Dauer von drei Jahren zu untersagen.

500000 arbeiten in den chemischen Betrieben

Reichstagung des Fachamtes Chemie in Mannheim - Sozialpolitische Aufgaben im Vordergrund

In Mannheim findet gegenwärtig die Arbeitstagung des Fachamtes Chemie statt. Während in Bayern die Wissenschaftler und Forscher zu Worte kommen, stehen in Mannheim die sozialpolitischen Fragen auf dem Arbeitskongress Chemie im Vordergrund. Mehrere wichtige sozialpolitische Fragen des Fachamtes Chemie legt sein Leiter, Fg. Carius, ans in einem Gespräch aus.

„Wenn Sie bedenken“, so beginnt die Unterredung, „daß 1913 in Deutschland 277 000 Arbeitsamerikaner in den deutschen chemischen Fabriken fanden und daß heute fast eine halbe

Das Gold der Ostsee



Im Jahre 1933 waren insgesamt nur 9 Tonnen Rohborstein gewonnen worden. Der Absatz war fast vollständig eingeschlossen. Im verflochtenen Jahre kamen aber bereits wieder 500 Tonnen vom Golde der Ostsee, wie der Borstein genannt wird, gewonnen und verarbeitet werden (1934/36: 116, 112, 332 Tonnen).

Mehr Industrieanleihen

Als Folge des Vierjahresplanes Die großen wirtschaftlichen Aufgaben des Vierjahresplanes, in erster Linie der Ausbau der Treibstoffgewinnung, haben im vergangenen Jahre einen härteren Einfluß privaten Kapitals erfordert, als bisher. Besondere Anstrengungen hat daher im Jahre 1937 mit beträchtlichen Anleihen die in den Kapitalmarkt herangetragen.

Die in erheblichem Umfang zugelassenen Emissionen von Industrieanleihen wurden ohne Schwierigkeiten aufgenommen. Daher ist, wie das Statistische Reichsamts im neuen Heft von „Wirtschaft und Statistik“ ausführt, die Anleiheherausbildung der privaten Wirtschaft nach ihrem dauernden Wachstum seit 1930 zum ersten Male wieder gestiegen. Der Umlauf von Industrieanleihen und verwandten Schuldverschreibungen hat sich im Jahre 1937 von 2,6 Mrd. RM. auf 2,8 Mrd. RM. erhöht.

Ende 1930, als die Aufnahme langfristiger Anleihen in der Hauptform abgeschlossen war, hatte der Umlauf von Industrieanleihen seinen höchsten Stand in der Nachkriegszeit mit 4,7 Mrd. RM. erreicht. Daraus entfielen fast 1,5 v. H. auf Auslandsanleihen. Ende 1937 hatte sich dieses Verhältnis vollkommen zugunsten der Inlandsanleihen verschoben. Von den Ende 1937 vorhandenen Industrieanleihen entfiel nur ein Drittel auf Auslandsanleihen, dagegen zwei Drittel auf Inlandsanleihen.

Aus der mitteldeutschen Wirtschaft

Die Thüringische Zellwolle A.-G., Schwarz (Saale), konnte schon in der Mitte über ersten Produktionsabsatz 1937 eine Zuzahlung von bis zu 30 000 Reichsmark erreichen, die sich auf die beiden ersten Produktionsabsätze gegen Jahresende auf die vorgelegte Höhe von 45 000 Reichsmark betrug. Nachdem sich fortwährende Schwierigkeiten bei Verkaufserlösen und auf die Qualität der Erzeugnisse - das Unternehmen liefert Zellwolle - ausgeprägt haben, machte der qualifizierte Wert der Zellwolle in letzter Zeit einen erheblichen Rückgang. Einmalig und einmalig beeinflusst die Weltwirtschaftslage, so daß die Wirtschaftslage durch die Preisermäßigung noch verschlechtert wurde. Substantielle Verbesserungen bei den Verkaufserlösen von 1,8 Mill. RM. gelang. Es ergab sich ein Nettogewinn von 1,2 Mill. RM., der nach Abzug des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird (1. B. enthält ein Bericht vom 1.9.37, der sich nach dem Bericht vom 1.9.37, der nach dem Bericht des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird (1. B. enthält ein Bericht vom 1.9.37, der sich nach dem Bericht des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird).

Berliner Metallnotierungen

Metallnotierungen in Berlin. Der Metallmarkt in Berlin zeigt sich im allgemeinen als ruhig. Die Preise für verschiedene Metalle sind im Vergleich zu den letzten Monaten nicht sehr stark verändert. Die Nachfrage ist im allgemeinen mäßig. Die Preise für verschiedene Metalle sind im Vergleich zu den letzten Monaten nicht sehr stark verändert. Die Nachfrage ist im allgemeinen mäßig. Die Preise für verschiedene Metalle sind im Vergleich zu den letzten Monaten nicht sehr stark verändert. Die Nachfrage ist im allgemeinen mäßig.

Die Thüringische Zellwolle A.-G., Schwarz (Saale), konnte schon in der Mitte über ersten Produktionsabsatz 1937 eine Zuzahlung von bis zu 30 000 Reichsmark erreichen, die sich auf die beiden ersten Produktionsabsätze gegen Jahresende auf die vorgelegte Höhe von 45 000 Reichsmark betrug. Nachdem sich fortwährende Schwierigkeiten bei Verkaufserlösen und auf die Qualität der Erzeugnisse - das Unternehmen liefert Zellwolle - ausgeprägt haben, machte der qualifizierte Wert der Zellwolle in letzter Zeit einen erheblichen Rückgang. Einmalig und einmalig beeinflusst die Weltwirtschaftslage, so daß die Wirtschaftslage durch die Preisermäßigung noch verschlechtert wurde. Substantielle Verbesserungen bei den Verkaufserlösen von 1,8 Mill. RM. gelang. Es ergab sich ein Nettogewinn von 1,2 Mill. RM., der nach Abzug des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird (1. B. enthält ein Bericht vom 1.9.37, der sich nach dem Bericht des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird).

Die Thüringische Zellwolle A.-G., Schwarz (Saale), konnte schon in der Mitte über ersten Produktionsabsatz 1937 eine Zuzahlung von bis zu 30 000 Reichsmark erreichen, die sich auf die beiden ersten Produktionsabsätze gegen Jahresende auf die vorgelegte Höhe von 45 000 Reichsmark betrug. Nachdem sich fortwährende Schwierigkeiten bei Verkaufserlösen und auf die Qualität der Erzeugnisse - das Unternehmen liefert Zellwolle - ausgeprägt haben, machte der qualifizierte Wert der Zellwolle in letzter Zeit einen erheblichen Rückgang. Einmalig und einmalig beeinflusst die Weltwirtschaftslage, so daß die Wirtschaftslage durch die Preisermäßigung noch verschlechtert wurde. Substantielle Verbesserungen bei den Verkaufserlösen von 1,8 Mill. RM. gelang. Es ergab sich ein Nettogewinn von 1,2 Mill. RM., der nach Abzug des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird (1. B. enthält ein Bericht vom 1.9.37, der sich nach dem Bericht des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird).

Die Thüringische Zellwolle A.-G., Schwarz (Saale), konnte schon in der Mitte über ersten Produktionsabsatz 1937 eine Zuzahlung von bis zu 30 000 Reichsmark erreichen, die sich auf die beiden ersten Produktionsabsätze gegen Jahresende auf die vorgelegte Höhe von 45 000 Reichsmark betrug. Nachdem sich fortwährende Schwierigkeiten bei Verkaufserlösen und auf die Qualität der Erzeugnisse - das Unternehmen liefert Zellwolle - ausgeprägt haben, machte der qualifizierte Wert der Zellwolle in letzter Zeit einen erheblichen Rückgang. Einmalig und einmalig beeinflusst die Weltwirtschaftslage, so daß die Wirtschaftslage durch die Preisermäßigung noch verschlechtert wurde. Substantielle Verbesserungen bei den Verkaufserlösen von 1,8 Mill. RM. gelang. Es ergab sich ein Nettogewinn von 1,2 Mill. RM., der nach Abzug des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird (1. B. enthält ein Bericht vom 1.9.37, der sich nach dem Bericht des Abschreibungswertes mit 11 837 RM. an Umsatz nachtraglich betragen wird).

